Nr. 62. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 7. Februar 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 6. Februar.

Deutscher Reichstag.

42. Sitzung vom 6. Februar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern bei dem Kapitel Reichs-Kommissariate, zunächst dessen für das Auswanderungswesen.

Abg. Bebel (Sozd.) will die Aufmerksamkeit des Kommissars für das Auswanderungswesen auf die fortgesetzten Transporte von Mädchen nach dem Auslande richten. Eine wunderbare Begleiterscheinung dieser Transporte sei die, daß jüdische Mädchen, welche nach Rußland gebracht würden, zuvor, da in Rußland Juden nicht über die Grenze gelassen würden, in Hamburg sich taufen lassen müßten. Anzeigen gegen die bei diesem derartigen schmachvollen Handel betheiligten „Beherberger" bei der Staatsanwaltschaft seien fruchtlos geblieben. Thatsächlich seien diese sogenannten Beherberger Besitzer öffentlicher Häuser, was auch der Hamburger Polizei nicht unbekannt sei. Auch gegen diesen Sklavenhandel mit Weißen müsse strafgesetzgeberisch vorgegangen werden.

Staatssekretär v. Bötticher: Mir ist der ganze Vorgang unbekannt. So viel ich weiß, sind auch die öffentlichen Häuser in Hamburg aufgehoben und zwar auf Anregung des Bundesraths. Ob solche Häuser thatsächlich noch bestehen, weiß ich nicht. Im Uebrigen sind die Bescheide der Staatsanwaltschaft nach Lage unserer Gesetzgebung korrekt. Sollte sich ein Zustand bemerkbar machen, daß die Gesetzgebung eine Lücke aufweist, so werden die Regierungen nicht anstehen, diese Lücke auszufüllen. In diesem Sinne bin ich über die vom Vorredner gegebene Anregung erfreut, weil sie mir Veranlassung giebt, der Frage näher zu treten.

Abg. Bebel (Szd.): Der Herr Staatssekretär hat erklärt, daß die Bescheide der Staatsanwalt korrekt gewesen seien. Darin liegt doch die Anerkennung, daß die Zustände nicht bleiben können und daß wir entschieden einschreiten müssen. Es ist doch bekannt, daß neben Oesterreich gerade Deutschland das Ausland mit Frauenfleisch versieht. Ich will hoffen, daß meine Anregung Früchte trägt. Daß auf Anregung des Bundesraths die öffentlichen Häuser in Hamburg aufgehoben sind, ist ja bekannt. Ebenso ist aber auch öffentliches Geheimniß, daß diese Häuser trotzdem weiter bestehen. Auch die Hamburger Polizei weiß davon, sie kontrollirt ja sogar diese Häuser. Wie das also unbekannt sein soll, ist mir unbegreiflich. Wenn es sich um einen großen Staat handelte, könnte man es ja verstehen. Aber die Regierung, der Senat, dessen Mitglied ja der Polizeiherr ist, wohnen ja in Hamburg selbst. Da ist es doch sehr eigenthümlich, daß man dort diese Zustände nicht kennen will. Es ist höchste Zeit, diesem Skandal ein Ende zu machen.

Staatsminister v. Bötticher: Uns ist eine Anregung auf diesem Gebiete jedenfalls noch nicht zugegangen. Auf Befragen hat der Senat erklärt, die öffentlichen Häuser in Hamburg seien aufgehoben. Wir haben keinen Anlaß, diese Auskunft des Senats zu bezweifeln. Der ganze Vorgang zeigt wieder einmal, wie gerathen es ist, Klagen über öffentliche materielle Mißstände direkt bei der Regierung anzubringen.

Abg. Bebel erinnert noch daran, daß ja schon in der vorjährigen Kommission für die Lex Heinze konstatirt worden sei, daß trotz aller Verbote derartige Häuser noch in Hamburg, Lübeck, Kiel, Bremen, Königsberg bestehen.

Abg. Hasse (natl.) bezeichnet eine Aenderung der Aufsicht über das Auswanderungswesen für erforderlich. Ich frage die Regierung, ob sie von Neuem ein Auswanderungsgesetz vorlegen will. Ein solches könnte die Auswanderer von bestimmten Gebieten fernhalten und so von guter Wirkung sein. Der frühere nicht zur Verabschiedung gelangte Entwurf entsprach den Anforderungen eines solchen Schutzgesetzes nicht. Man sollte eigene Bureaus für die Auswanderer einrichten, wo sie einschlägige Auskünfte erhalten können. Das ganze Auswanderungswesen müßte in die Hände des Reichs gelegt werden. Daß der vorige Entwurf nicht verabschiedet worden ist, bedaure ich nicht, denn dadurch haben wir Zeit zu gründlicher Prüfung gehabt. Aber jetzt ist es Zeit, an die Sache heranzutreten.

Staatssekretär v. Bötticher: Wir haben uns gesagt, daß die Kräfte des Reichstages in dieser Session durch so wichtige Vorlagen bereits derart in Anspruch genommen sind, daß es uns nicht rathsam erschien, den Reichstag auch noch mit der Wiedervorlegung eines Entwurfs über das Auswanderungswesen zu belasten. Die Ausführungen des Vorredners, für die ich ihm danke, werden gewiß seitens des Bundesraths Würdigung finden.

Abg. Hüpeden (kons.) regt vermehrte Fürsorge für unsere deutschen Seeleute in fremden Häfen an. Dieselben würden doch geistig und wirthschaftlich ruinirt. Es wiederhole sich hier das Märchen von der Circe und von den in Schweinen verwandelten Fremden. Ausländische Staaten seien uns mit Einrichtung von Seemannsheimen mit gutem Beispiel vorangegangen. Auch wir hätten ja Manches gethan, seien aber noch nicht intensiv genug vorgegangen, um den jungen Seeleuten im Auslande einen sittlichen Halt zu geben.

Staatssekretär v. Bötticher: Die Fürsorge für unsere Seeleute im Auslande liegt den verbündeten Regierungen schon jetzt am Herzen. Ein Posten im Etat des Auswärtigen Amts dient schon dem Zwecke, die Kosten des Transports hülfsbedürftiger deutscher Seeleute nach der Heimath zu bestreiten. Auch für Seemannsheime werden schon Summen aus den Allerhöchsten Dispositionsfonds bestritten. Wir haben bisher dafür schon 6000 Mark pro Jahr ausgegeben. Und diese Mittel haben sehr segensreich gewirkt.

Abg. Förster (Antisemit) findet es, gleich Bebel, doch etwas wunderbar, daß die von Bebel vorgetragenen Thatsachen der Regierung nicht bekannt geworden seien. Hier herrsche wohl der Grundsatz: Quod non in actis, non in factis! Es seien doch schon eine ganze Reihe von Fällen öffentlich besprochen worden, wo Mädchen unter trügerischen Vorspiegelungen nach dem Auslande verlockt worden seien, um in Freudenhäusern, in Konstantinopel und anderen Orten, begraben zu werden.

Damit schließt diese Debatte.

Bei dem Titel Arbeiter-Statistik bemerkt

Abg. Bebel: Ueber die Lage der Bäcker, Müller, Konditoreigehülfen liegen Berichte schon vor. Ueber diejenigen der Kellner ist ein baldiger Abschluß wohl zu erwarten. Ich hoffe, der Bundesrath wird alsdann alsbald mit dem Entwurf von Verordnungen im Sinne der §§ 105 und folgende der Gewerbe-Ordnung vorgehen. Bemerkenswerth ist, daß die Herstellung der Nahrungsmittel oft in den allerschmutzigsten Räumen stattfindet. Abhülfe ist dringend nöthig. Es müßte im ganzen Reiche einheitlich vorgegangen werden. Auch bei der Fleischerei sind die Zustände in Bezug auf Arbeitsräume und Arbeitszeit ebenso traurig, wie bei den Bäckern. Möge die Kommission daher recht bald ihre Untersuchungen auch auf die Fleischerei und ebenso auf die Brauerei ausdehnen. Eine überaus lange und schwere Arbeitszeit bestehe ferner in den Verkehrsgewerben, bei den Pferdebahnen. Den Kutschern müsse zum Mindesten Sitzgelegenheit gegeben werden. Auch die Arbeitszeit der Wäscherinnen sei ungebührlich lang, 16—18 Stunden, während die Löhne im umgekehrten Verhältniß zur Länge der Arbeitszeit stünden. Einer Untersuchung bedürfe namentlich auch die Lage der Glaser im Böhmerwalde.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher glaubt bezüglich der Arbeitsräume nicht, daß eine bloße Untersuchung den Mißständen abhelfen könne. Dazu würde es gesetzlicher Bestimmungen oder polizeilicher Vorschriften bedürfen. Eine einheitliche Regelung für alle Gewerbe und für das ganze Reich sei auch schwer wegen der Verschiedenheit in den Verhältnissen der Gewerbe. Lokale und Bezirks-Anordnungen empfehlen sich hier mehr. Aber er erkenne an, daß auf diesem Gebiete außerordentlich viel zu bessern sei. Was die Arbeitszeit in den Verkehrsgewerben anlangt, so sei Minister v. Berlepsch bereits mit Untersuchung der betreffenden Mißstände befaßt und er zweifle nicht, daß diese Untersuchung von Erfolg sein werde. Ueber den Wäschereibetrieb seien dem Bundesrathe Beschwerden noch nicht zugegangen.

Abg. Bebel: Auch ich verkenne nicht die Schwierigkeiten einer Reichs-Gesetzgebung betr. der Arbeits- und Wohnräume. Aber eine allgemeine Untersuchung empfiehlt sich doch, und dann würden sich sicher Anhaltspunkte für Polizeivorschriften bieten. Für das Dasein großer Mißstände auf diesem Gebiete liegen zahlreiche Beweise vor. Und ich will deshalb, daß seitens der verbündeten Regierungen eine gemeinsame Anregung zur Abhülfe erfolgt. Die Macht, einzuschreiten, hat die Polizei schon jetzt. Daß in den Wäschereien eine zu lange Arbeitszeit herrscht, ist zweifellos. Das sieht man ja in Berlin schon von den Fenstern aus.

Damit erreicht auch diese Debatte ihren Beschluß.

Bei dem Kapitel statistisches Amt verlangt

Abg. Schönlank (Szd.) wirklich parlamentarische Enqueten mit kontradiktorischem Verfahren wie in England. Soziale Arbeiterstatistik könne das statistische Amt in seiner jetzigen Organisation gar nicht treiben. Geradezu kläglich sei die Bevölkerungsstatistik. Und weshalb müsse man sich heute noch mit der Berufs-, der Gewerbestatistik von 1882 begnügen? Wir tappen in diesem wichtigen Punkte heutzutage geradezu im Dunkeln. Kaum eine Statistik ist wichtiger, als gerade diese! Gewisse einzelstaatliche Statistiken müssen ferner in das statistische Jahrbuch vom Reiche übernommen werden, so die Finanz- und Unterrichts-Statistik. Die Einzelstaaten würden dazu gewiß gern die Hand bieten.

Ab. Hasse (nl.) unterstützt die Wünsche des Vorredners. Die zentrale und föderale Statistik müßten mehr Hand in Hand gehen, die Bevölkerungsstatistik reichhaltiger gestaltet und die Berufsstatistik erneuert werden.

Staatssekretär von Bötticher: Dem Wunsche des Abg. Schönlank nach öffentlichen parlamentarischen Enqueten muß ich erwidern, daß bei allen Enqueten doch der Zweck erreicht werden muß, und daß das bei uns weniger der Fall sei, als in England, daß also unsere Enqueten mangelhafter seien, ist in keiner Weise erwiesen. Die statistische Thätigkeit unseres statistischen Amtes kann sich natürlich nur auf die Gegenstände erstrecken, welche der Reichskompetenz unterliegen. Das Unterrichtswesen ist aber Landessache. Ausgeschlossen ist dadurch allerdings nicht, daß Vorarbeiten für einen reichsgesetzgeberischen Zweck gegebenen Falles sich auch auf diesem Gebiete bewegen können. Was die Berufsstatistik anlangt, so ist darüber schon heute im Reichsamt des Innern berathen worden. Zu einem Abschlüsse sind wir noch nicht gekommen. Aber wir glauben, eine neue Berufsstatistik wird mit der nächsten Bevölkerungsstatistik verbunden werden können. Die Aufgaben des statistischen Amtes noch zu erweitern, die Zahl und die Rubriken der Fragebogen der Statistiken noch zu vermehren, dazu besteht im Lande wenig Neigung. Aber wir werden ja im nächsten Jahre, wenn die Fragebogen für die neue Bevölkerungsstatistik aufgestellt werden, sehen, ob und wie etwa eine Erweiterung derselben sich empfiehlt.

Es folgen noch einige Bemerkungen der Abgg. Schönlank und Hasse, worauf

Abg. Förster die Unregelmäßigkeit im Aufrücken der Beamten (des statistischen Amts) im Gehalt bemängelt.

Bei dem Kapitel „Normalaichungsamt" wünscht

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) Besserstellung der technischen Hülfsarbeiter bei dem Aichungs-, Gesundheits- und anderen vom Reichsamt des Innern ressortirenden Aemtern. Die betr. Beamten verdienten nicht die ihnen bisher zugewiesene subalterne Stellung.

Staatssekretär von Bötticher: Ich kann in Bezug auf die Beurtheilung der technischen Hülfsarbeiter meines Ressorts dem Vorredner nur beipflichten. Aber ich sehe keinen Grund, wieso sich die Herren beschämt fühlen können. In der Reichsdienstpragmatik kennt man den Begriff Subalternbeamter gar nicht. Die technischen Hülfsarbeiter stehen zweifellos zwischen den höheren und den mittleren Beamten. Sie sind übrigens keineswegs alle akademisch vorgebildet. Wollten wir sie, wie Vorredner wünscht, im Etat anders rangiren, so würde das an ihrer sozialen Stellung durchaus nichts ändern.

Abg. Singer (Sozialdem.) findet es charakteristisch, daß ein Demokrat wie Lenzmann die „Gleichheit aller Bürger" besser gewahrt glaube, wenn die technischen Hülfsarbeiter im Etat eine Zeile höher rangirten.

Abg. Hammacher ist in Uebereinstimmung mit Lenzmann der Ansicht, daß man unmöglich technische, wissenschaftlich vorgebildete Hülfsarbeiter zu den „mittleren Beamten" rechnen könne.

Staatssekretär v. Bötticher erwidert, die Rangirung im Etat habe mit der sozialen Stellung nichts zu thun. So stehe z. B. der Armeebischof mit sämmtlichen Küstern in einer Nummer, ebenso der Divisionsauditeur mit den Aktuaren.

Nach weiterer kurzer Debatte hierüber erinnert bei dem Kapitel Gesundheitsamt der

Abg. Prinz Carolath an die früheren Petitionen und an die früher von dem Reichstage beschlossene Resolution betr. Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium. Auch der medizinische Beruf sei allerdings gegenwärtig überfüllt bezw. voll besetzt und es könne fraglich erscheinen, ob da der gegenwärtige Augenblick geeignet sei, um jene Frage anzuregen. Aber es bestehe für die betr. Bestrebungen thatsächlich zur Zeit großes allgemeines Interesse. Um eine Parteifrage handle es sich dabei jedenfalls nicht. In Berlin seien neuerdings Gymnasial-Frauen-Kurse eingerichtet worden. Staatssekretär von Bötticher habe die Petenten s. Z. an die Einzellandtage verwiesen, da das Reich zwischen männlichen und weiblichen Personen bezüglich Zulassung zum Aerzteberuf nicht unterscheide. Aber dadurch werde die Gewißheit nicht erlangt, daß das Reich auch den weiblichen Aerzten die Praxis gestatte. Es bitte daher die Regierung, ihre Stellung zu der Frage einer nochmaligen Erwägung zu unterziehen.

Staatssekretär v. Bötticher erwidert, sein vorjähriger Standpunkt sei durch nichts erschüttert. Das Reich könne absolut nichts helfen, denn von Reichswegen bestände für Ausübung des medizinischen Berufs durch Aerzte keinerlei Hinderniß. Approbirten Aerzten könne auch durch die Behörden die Approbation zur Ausübung des Berufes nicht um deswillen verweigert werden, weil sie weiblichen Geschlechts seien. Weitere Fortschritte zu machen und Hindernisse zu überwinden, könne nur dadurch geschehen, daß den Frauen ermöglicht werde, zu studiren und zu dem Behuf das Maturitäts-Zeugniß zu erlangen. In Berlin, Karlsruhe und anderwärts beständen ja auch schon Frauen-Gymnasien. Wolle Vorredner, daß solche Gymnasien in größerer Zahl entständen, so sei das eben nur Sache der Landesgesetzgebung.

Abg. Langerhans (freis.) hält es für durchaus richtig und gerecht, den Frauen mehr Freiheit zur Bethätigung zu gewähren, ihnen also auch das ärztliche Studium und Beruf zu eröffnen. Ein Ueberhandnehmen der Aerztinnen sei doch wohl nicht zu befürchten. Die Gewerbeordnung spreche nur von Aerzten, und insofern lasse sich da wohl eine Aenderung herbeiführen. Schon das allein zu erreichen, würde er für erwünscht halten.

Abg. Rickert meint, es würde doch wohl nichts übrig bleiben, als sich in Preußen an den Herrn Kultusminister zu wenden. Daneben könne man ja in einer freien Kommission noch erwägen, ob man nicht doch Staatssekretär von Bötticher dazu herankriegen könne, hier zu helfen.

Nach weiterer Debatte hierüber äußert

Abg. Langerhans (freis.) den Wunsch nach Einführung obligatorischer Leichenschau im Reiche. Nur wo obligatorische Leichenschau bestehe, erreiche die Vorschrift im Seuchengesetzentwurf betr. die Anzeigepflicht ihren Zweck. Von größeren Staaten ermangele nur Preußen der obligatorischen Leichenschau.

Staatssekretär v. Bötticher bemerkt, er hoffe, der Vorredner werde nicht mehr so lange, wie bisher, auf eine betr. Vorlage an den Reichstag zu warten brauchen. Sobald das Seuchengesetz erledigt sei, werde die Reichsregierung — das verspreche er — an die Materie herantreten.

Von dem Abg. Wurm (Sozd.) sowie Zubeil (Sozd.) werden ferner noch Klagen über gesundheitsschädliche Dünste von Spiritus ꝛc. in Tischlereien u. s. w. erhoben und die Aufmerksamkeit des Gesundheitsamts darauf gelenkt.

Nach Erledigung des Kapitels tritt Vertagung ein.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tages-Ordnung: Initiativanträge, zunächst die Anträge betreffend Wahlgesetzreform.

Schluß gegen 5½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

10. Sitzung vom 6. Februar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Das Haus tritt in die erste Lesung der Vorlage betr. die Landwirthschaftskammern ein.

Abg. Schmitz-Erkelenz (Ztr.): Die Vorlage ist nach französischem Vorbilde geformt. Das landwirthschaftliche Vereinswesen legte den Gedanken nahe, eine Organisation zu schaffen, wie die Vorlage sie bezweckt. Allein unsere landwirthschaftlichen Kreise erblicken in der Vorlage ein Kind des grünen Tisches, aber nicht des grünen Lebens. (Sehr richtig!) Allerdings hat das Landesökonomie-Kollegium sich für die Einrichtung der Landwirthschaftskammern ausgesprochen, aber auch zugleich der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß bei dieser Einrichtung nicht viel herauskommen werde. Die Nothlage der Landwirthschaft ist weniger verschuldet durch den Mangel einer korporativen Organisation als durch die Handelsverträge und durch die gesetzliche Bevorzugung des Handels. Es war deshalb wohl nöthig, die Klagen der Landwirthschaft hier zu erheben, damit sie ins Land tönen und dort den übrigen Kreisen zur Kenntniß kommen. Gegenüber den bestehenden landwirtschaftlichen Vereinen bildet die Vorlage keinen Fortschritt des geschichtlich Gewordenen, an das unsere ländliche Bevölkerung gern anknüpft. Das Wahlrecht zu den Kammern ist bedenklich. In den jetzigen Vereinen begegnen sich Anhänger aller Parteien; ob das bei den Kammern geschehen wird, ist zweifelhaft. Der Zensus einer Steuer von 150 Mark ist zu hoch; er schließt zuviel kleine Besitzer aus. In Frankreich haben sich die Landwirthschaftskammern vollkommen werthlos gezeigt, wie man mir von vertrauenswürdiger Seite mitgetheilt hat. Sollten unsere Landwirthschaftskammern das gleiche Schicksal haben, so würde dadurch das Ansehen der Gesetzgebung Einbuße erleiden. Man hat vielfach die Notwendigkeit anerkannt, die landwirthschaftlichen Vereine zu unterstützen; aber geschehen ist das nicht; durch vielfache neue Belastungen in Folge der Sozialpolitik u. A. hat man Unzufriedenheit erregt. Zweckmäßiger als die Vorlage würde es wirken, wenn man eine Umfrage über den Stand der rheinischen Landwirthschaft anstellen und ein neues Heimstättengesetz schaffen wollte.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (frk.): Die Vorlage geht von der Ansicht aus, daß die Verschuldung und das Erbrecht die Ursachen des Nothstandes sind; das ist nicht richtig; es sind dies nicht die Ursachen, sondern die Folge des Nothstandes. Wie will man der Landwirthschaft mit amortisirbaren Schulden helfen? Schon heute kann sie die niedrigeren Zinsen für nicht amortisirbare Kapitalien nicht bezahlen! Die wahren Ursachen des landwirthschaftlichen Nothstandes liegen in der Konkurrenz des Auslandes, vor welcher unsere Landwirthschaft zu wenig geschützt ist. Will man aber Landwirthschaftskammern als Organisation, so werden fakultative Einrichtungen genügen; sie führen ebenso zum Ziele, wie obligatorische. Ist in einer Provinz die fakultative Einrichtung getroffen, so müssen die anderen Provinzen nachfolgen. Die Festsetzung eines Zensus für die Wahlberechtigung kann man den Provinzialbehörden überlassen; auch Pächter sollten zur Mitgliedschaft zugelassen werden. Die Festsetzung der Mitgliederzahl einer Kammer könnte ebenfalls provinzial geordnet werden. Es könnte erwogen werden, ob nicht auch eine Reihe von Personen, die für landwirthschaftliche Berathungen sehr wichtig sind, an den Berathungen der Kammern theilnehmen können. Zunächst wird man in landwirthschaftlichen Kreisen von dem Gesetz den Eindruck haben, daß es sich nur um eine neue Steuer handelt. Protestiren muß ich gegen die Auffassung, als ob das Gesetz eine Abschlagszahlung an die Landwirthschaft wäre; es ist nur ein Weg, um den Nothstand zu erörtern. Nur in diesem Sinne sind meine Freunde bereit, in einer Kommission, für die ich 28 Mitglieder vorschlage, an dem Zustandekommen der Vorlage mitzuarbeiten. (Beifall.)

Abg. Herold (Ztr.) bemängelt Einzelheiten der Vorlage, namentlich sei entbehrlich, eine lediglich berathende Behörde zu schaffen. Das Wahlrecht ist falsch in Vorschlag gebracht, man werde dasselbe aus dem Kataster-Reinertrage und dem persönlichen Wahlrecht konstruiren müssen. Auch das Besteuerungsrecht ist nicht richtig bemessen; es wird etwa ½ Prozent des Reinertrages genügen, doch ist hier Sparsamkeit nöthig, zumal noch Unterverbände geschaffen werden sollen. Nur wenn allen diesen Mängeln abgeholfen wird, kann ein brauchbares Gesetz geschaffen werden.

Abg. von Loë (Ztr.): Aus dem Umstande, daß diese Kammern in Frankreich keinen Erfolg gehabt, sind für uns keine Schlüsse zu ziehen. Der Regierung gebührt Dank, daß sie diesen ersten Schritt zur Umkehr von einem für die Landwirthschaft verhängnißvollen Wege gethan hat. In den Einzelbestimmungen hat Redner Wünsche auf Abänderung. Im Allgemeinen muß das Ziel der Gesetzgebung darauf gerichtet sein, die Landwirthschaft den Wirkungen des Kapitalismus zu entziehen. Die Vorlage macht den ersten Schritt auf dem Wege der Korporation der Landwirthschaft. Fakultative Kammern würden nicht genügen. Auch das Recht, die Verschuldung des Grundbesitzes zu kontrolliren oder nöthigenfalls einzuschränken, könnte man den Kammern verleihen. Die Unterscheidung zwischen Groß- und Kleinbesitz muß aus dem Gesetz verschwinden, denn beide haben völlig gleiche Interessen. (Zustimmung.) Stellen wir uns alle der Vorlage gegenüber freundlich, damit etwas Gutes zu Stande komme. (Beifall.)

Abg. Dr. v. Zoltowki (Pole.): Von dem, was für die Landwirthschaft wichtig und nützlich ist, steht wenig in der Vorlage und was darin steht, ist völlig unklar und in seiner Tragweite und praktischen Bedeutung nicht zu übersehen; namentlich ist nicht zu erkennen, welche Absichten die Regierung eigentlich mit dieser Vorlage verfolgt. In der Annahme, daß es der Regierung ernst ist, mit der Vorlage neue agrarische Bahnen zu beschreiten, sind wir bereit, uns an einer Kommissionsberathung zu betheiligen.

Abg. Mendel (kons.): Die der Vorlage zum Grunde liegende Idee ist seit dem Landeskultus-Edikt vom Jahre 1811 wiederholt zur Ausführung angeregt worden. Die Vorlage bedarf jedoch einer völligen Umarbeitung. In keinem Falle darf man die Vorlage als eine Abschlagszahlung auf die materiellen Forderungen der Landwirthschaft betrachten, sie ist nur ein Mittel, um Schritte zu berathen, wie diese Forderungen zu erfüllen sind. Ein Irrthum wäre es, die landwirthschaftlichen Vereine durch die Kammern beseitigen zu wollen; im Gegentheil werden diese Vereine durch die Kammern ihre beste Unterstützung erhalten und das Vereinsleben wird so gestaltet werden müssen, daß es sich den Kammern angliedert. Der Wahlmodus muß anders gestaltet werden: die Unterscheidung zwischen Groß- und Kleinbesitz ist ein Humbug, den wir aus der Vorlage beseitigen müssen. Man wird überhaupt den provinzialen Verschiedenheiten bedeutend mehr Rechnung tragen müssen, als dies nach der Vorlage geschehen ist. Die Bedürfnisse sind in den verschiedenen Provinzen sehr ungleich. Die Kammern nur fakultativ zu machen, hat keinen Sinn; sie müssen obligatorisch sein.

Minister v. Heyden: Die Vorlage hat nicht den Zweck, eine augenblickliche Abhülfe gegen landwirthschaftliche Nothstände zu schaffen. Die Frage, ob die Kammern fakultativ oder obligatorisch zu gestalten sind, mag praktisch wenig erheblich sein, nöthig aber ist in jedem Falle, für die Kammern die gleiche Unterlage zu schaffen. In der Kommission wird die Regierung bereit sein, auch die Einzelheiten der Vorlage, namentlich bezüglich des Wahlmodus u. A. eingehend zu erörtern. Will man für die Kammern einen gleichmäßigen Unterbau schaffen, so wird man von dem Gesetz nicht viel entbehren können. Allerdings werden die landwirthschaftlichen Zentral-Vereine neben den Kammern nicht bestehen können, dagegen werden die landwirthschaftlichen Lokalvereine gerade die beste Gelegenheit zu ersprießlicher Thätigkeit finden, wenn die Kammern ins Leben treten.

Abg. v. Puttkammer-Plauth (kons.) fürchtet, daß die Kammern ein Tummelplatz politischer Parteigänger werden; schon jetzt hat die Parteiverhetzung zwischen Groß- und Kleinbesitz begonnen. In den polnischen Landestheilen dürfte das polnische Element nach dem vorgeschlagenen Wahlmodus ein bedenkliches Uebergewicht erlangen. Die freien Vereinigungen haben bisher ganz gut funktionirt, warum will man neue Vereinigungen schaffen? Es werden Wahlen vorgeschlagen und neue Steuern; aber unsere Landwirthschaft ist wahl- und steuermüde. Man will die Rentenbeleihung fördern; aber ist nicht der Besitz schon heute verschuldet? Wie soll denn da die Rentenverschuldung Platz greifen? Diese Pläne kommen um mehrere Jahrzehnte zu spät, namentlich auch die Aenderung des Erbrechts. Um eine Forderung der gesammten Landwirthschaft handelt es sich hier garnicht; viele landwirthschaftliche Zentralvereine haben sich dagegen erklärt. Meine schweren Bedenken würden schwinden, wenn es gelänge, die lokalen Vereinigungen neben den Kammern lebensfähig zu erhalten. Nachdem der Reichskanzler erklärt, daß ihn die Landwirthschaft nichts angehe, hoffe ich, daß aus dem Schoße der preußischen Regierung noch weitere Vorlagen hervorgehen werden, denen ich beistimmen zu können hoffe, was bei der gegenwärtigen Vorlage nicht der Fall ist. (Beifall.)

Minister v. Heyden: Der Reichskanzler ist mit der Vorlage einverstanden und hat auch nur gesagt, daß die Interessen der Landwirthschaft nicht in den Rahmen der Reichsverfassung hineingehören und dort eine besondere Behandlung verlangen könnten.

Abg. v. Schalscha (Ztr.): Das Wort des Reichskanzlers ist bedenklich. Es giebt auch eine deutsche Landwirthschaft. (Beifall.) Von den Kammern ist kein Heil für die Landwirthschaft zu erwarten; nur bessere Preise können die Landwirthschaft halten und diese können erst eintreten, wenn alle Handelsverträge abgelaufen sind. Es giebt eine Menge gesetzlicher Vorschriften, die auch ohne Anhörung einer landwirthschaftlichen Kammer geändert werden könnten; so namentlich die Frage der Wechselfähigkeit der Grundbesitzer u. A. Die Kammern werden bei den Landwirthen in den Ruf der Bureaukratie kommen.

Abg. Dr. Sattler (nl.): Nicht ohne große Bedenken sind meine Freunde in die Erörterung der Vorlage eingetreten; ausschlaggebend für die Entschließung war, daß viele Landwirthe sich Erfolge von der geplanten Einrichtung versprechen. Einzelbestimmungen bedürfen der Präzisirung, so namentlich die Mitwirkung bei der Koursnotirung. Wahlmodus und Steuerrecht sind bedenklich und mangelhaft. Auch ist es uns nicht unbedenklich, daß die Kammern die wohlbewährten Zentralvereine beseitigen werden. Der fakultative Charakter würde genügt haben. Die obligatorischen Kammern können nur mit dem Hinweise auf ein in ferner Zukunft schwebendes Agrarrecht begründet werden; allein dieses würde doch für die östlichen Provinzen anders gestaltet werden müssen, als für die westlichen. Wir hoffen, daß in der Kommission etwas Gutes für die Landwirthschaft zu Stande kommen wird.

Abg. v. Tzschoppe (freik.): Wir haben eine Reihe schwerster Bedenken gegen Einzelheiten der Vorlage; allein verkennen lassen sich die Vortheile nicht, die durch ein einheitliches Votum der Kammern für die Landwirthschaft erreicht werden können. Daß die landwirthschaftlichen Zentralvereine zu Gunsten der Landwirthschaftskammern verschwinden werden, glaube ich nicht; man hätte die Zentralvereine übrigens um ihre Meinung bezüglich der Bildung der Kammern fragen sollen. Es wird am besten sein, wenn das Gesetz sich auf die nothwendigsten Bestimmungen beschränkt und die Festsetzung der Einzelbestimmungen möglichst den Statuten der Kammer überläßt, welche dieselben den provinzialen Verhältnissen anpassen können.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tages-Ordnung: Fortsetzung der eben abgebrochenen Berathung. Rechnungssachen und Elbe-Trave-Kanal-Vorlage.

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. Februar. Das Staatsministerium hielt heute Vormittag unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Eulenburg eine Sitzung ab.

Die heutige Nummer des „Reichsanzeigers" veröffentlicht in einer besonderen Beilage eine Uebersicht derjenigen Zollsätze, welche bezüglich des russischen Zolltarifs zwischen den deutschen und russischen Delegirten vereinbart worden sind. Die für das Schlußprotokoll des Handelsvertrages bestimmten Vereinbarungen zolltarifarischer Natur sind am Schluß der Beilage gleichfalls abgedruckt.

Die „N. A. Z." schreibt heute weiter zum russischen Vertrage: „Dem Vernehmen nach ist die Unterzeichnung des aus der deutsch-russischen Zollkonferenz hervorgegangenen Vertragswerkes für einen der nächsten Tage in Aussicht genommen. Wir können bestätigen, daß den Bundesregierungen der heute im „Reichsanzeiger" zur Publikation gelangende russische Vertragstarif vor einigen Tagen in französischem Texte zugegangen ist.

Auf Grund des für den deutsch-russischen Handelsvertrag in Aussicht genommenen gegenseitigen Rechtes der Meistbegünstigung werden der deutschen Ausfuhr ferner auch die Tarifsätze aus dem russisch-französischen Handelsvertrag von 1893 zu Gute kommen, sofern dieselben günstiger sind, als diejenigen des nunmehr vereinbarten Tarifs. — Die von Rußland zugestandenen Ermäßigungen sind zahlreich und erheblich. Die deutsche Gegenleistung, das Zugeständniß der Meistbegünstigung hinsichtlich der landwirthschaftlichen Zölle, kostet — nach Ansicht der „N.-Z." — uns nichts, denn die Konkurrenz für die deutsche Landwirthschaft wird nicht verstärkt, es tritt nur wieder russische Konkurrenz theilweise an Stelle der österreichischen, amerikanischen u. s. w. Mindestens ebenso groß, wie die wirthschaftliche, ist — wie das Blatt meint — die politische Bedeutung des Vertrages: zum ersten Mal ist es durch den persönlichen Einfluß des Zaren möglich geworden, einen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Rußland abzuschließen.

Zum deutsch-russischen Handelsvertrage sagt der „Est.", daß außer dem neuen Tarif auch Abmachungen getroffen worden sind, welche auf die Verwaltungsmaßregeln Bezug haben. Es ist auch hier gelungen, seitens der russischen Unterhändler wichtige Zugeständnisse zu erlangen. Es wurde oft darüber geklagt, daß die Art und Weise der Verzollung, die Art der Abfertigung der Waaren an den russischen Grenz-Zollämtern oft unserm Handel mehr Nachtheile brachten, als der hohe Tarif selbst. Daß auch hier Zugeständnisse erreicht wurden, wird in allen betheiligten Kreisen Befriedigung erreichen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht einen Brief des Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe, von Plötz, an den Reichstagsabgeordneten Uhden, in welchem Herr von Plötz Herrn Uhden

eran erinnert, daß er (Uhden) sich seinerzeit dem Bunde der Landwirthe gegenüber verpflichtet habe, alle sieben Forderungen desselben im Reichstage bedingungslos zu vertreten. Diese Thatsache, so schreibt von Plötz, widerspreche den Erklärungen Uhden's an seine Wählerschaft, daß er bezüglich des Handelsvertrages sich nicht binden wolle, bevor er ihn nicht kenne. Da nun, schreibt von Plötz, Herr Uhden demgemäß die Erwartungen nicht erfüllt habe, die der Bund der Landwirthe in ihn setzte, so müsse er (von Plötz) es Herrn Uhden anheimstellen, sein Reichstagsmandat niederzulegen. — Die „Nordd. Allg. Ztg." fügt hinzu, sie enthalte sich jedes Kommentars zu diesem Vorgehen des Herrn von Plötz.

— Der Justizminister von Schelling hat für den 14. Februar, Abends 9 Uhr, Einladungen „zu einem Glase Bier" ergehen lassen. Geladen sind sämmtliche Minister, sowie zahlreiche Mitglieder des Landtages aus allen Fraktionen.

— Heute früh unternahmen Ihre kaiserlichen Majestäten eine gemeinsame Ausfahrt und den gewohnten Spaziergang im Thiergarten. Nach der Rückkehr ins Königliche Schloß hörte Seine Majestät der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militär-Kabinets, General-Adjutanten, General der Infanterie v. Hahnke, und empfing später den Geh. Regierungsrath Mießner. Um 12¾ Uhr stattete Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden, welcher heute früh bei seiner Ankunft auf Bahnhof Friedrichstraße von Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich empfangen und nach dem königlichen Schlosse geleitet worden war, Ihren kaiserlichen Majestäten einen Besuch ab und nahm an der kaiserlichen Frühstückstafel Theil.

— Ueber die gestrige Sitzung des Zentralausschusses, in welcher die gemeldete Herabsetzung des Diskontofußes beschlossen wurde, berichtet der „Reichsanzeiger": Nach dem Vortrage des Vorsitzenden, Reichsbank-Präsidenten, Wirklichen Geheimen Raths Dr. Koch hat sich die Lage der Bank ungemein gekräftigt. Während die Anlage seit dem 6. Januar d. Js. um 97, seit dem 31. Dezember v. Js. um 188 Millionen gefallen ist und zwischen 35 und 40 Millionen weniger beträgt als in den drei Vorjahren, ist das Metall seit dem 6. Januar d. Js. um 71, seit dem 31. Dezember v. Js. um 82 Millionen, das fremde Geld um 77 bezw. 35 Millionen, die steuerfreie Notenreserve um 191 bezw. 245 Millionen gestiegen. Der Börsendiskont ist seit dem 18. v. M. stetig im Fallen und in Berlin und Hamburg um volle 2 Prozent niedriger als der Bankdiskont. Nachdem auch die Bank von England noch ihren Zinsfuß von 3 auf 2½ Prozent ermäßigt hat, besteht nach Ansicht der Reichsbankverwaltung kein genügender Grund, den Diskont von 4 Prozent noch länger aufrecht zu erhalten, zumal im Februar eine weitere Besserung der Lage der Reichsbank zu erwarten ist. Allerdings sind die fremden Wechselkurse gestiegen, blieben indessen doch nicht unerheblich vom Goldpunkt entfernt, und es ist von einem Goldexport nichts zu bemerken gewesen.

— Eine nette Probe ultramontaner und insbesondere priesterlicher Wahlbeeinflussung geben die amtlichen Erhebungen über die am 8. November 1893 zu Guttentag (Regierungsbezirk Oppeln) erfolgten Wahlen der Zentrumsabgeordneten Letocha und Graf Strachwitz. Wie die bei diesen Wahlen gegenwärtig gewesenen Wahlmänner aus eigener Anschauung bezeugen, haben von anderen Gesetzwidrigkeiten abgesehen, die „katholischen Geistlichen vor jedem Wahlgange an die bäuerlichen Wahlmänner Zettel vertheilt, auf welchen groß und fett gedruckt die Namen der betreffenden Zentrumskandidaten stand und die Bauern gaben nun vor dem Wahlvorstande am Wahltische ihre Stimme ab, indem sie einfach die Namen der Zentrumskandidaten von den Zetteln ablasen. Ferner haben die katholischen Geistlichen eigenhändig Bier herumgetragen und an die bäuerlichen Wahlmänner vertheilt." Der katholische Pfarrer Wawrzeck zu Sechanowitz hat kurz vor der Wahl von der Kanzel erklärt: „die Bauern sollten nicht mit den Gutsherren stimmen, sie brauchten die Gutsherren nicht, brauchten bei diesen nicht zu arbeiten und könnten von anderen kaufen, — er selbst habe die Sache eingeleitet und sich überzeugt, daß die Bauern den Gutsherrn drücken könnten." — Zur Kennzeichnung der Sinnesart der katholischen Geistlichen wird noch Folgendes mitgetheilt: die katholischen Geistlichen hatten eine Stunde vor der Wahl den bäuerlichen Wahlmännern in einer eigens zu diesem Zweck einberufenen Versammlung erklärt: „daß dem konservativen Kandidaten, und wenn er auch noch so guter Katholik sei, die Stimme nicht gegeben werden dürfe, weil die Regierung den Kulturkampf hervorgerufen habe und diesen Streit jetzt noch führe, daher nur Männer gewählt werden dürften, welche der Zentrumspartei angehörten." — Die Wahlen in Ujest waren auf völlig ungesetzliche Weise zu Stande gekommen. Der Wahlmann, Gemeindevorsteher Barwitzki aus Chwostek, welcher dieselben deshalb als „ungültig" bezeichnete, erhielt von einem Geistlichen mit dem Stocke einen heftigen Stoß gegen den Leib! In Folge dieses Stoßes war er ungefähr 14 Tage lang krank. — Ein Amtsvorsteher, der bereits seit 38 Jahren in Guttentag Wahlmann ist, urtheilt über dieses Treiben der römischen Geistlichkeit — und wer wollte ihm nicht beistimmen? —: „auf mich alten Wahlmann machten diese widerlichen Scenen neben gerechter Entrüstung den vollen Eindruck der Gesetzwidrigkeit und überzeugten mich, daß alle diese abgelesenen Stimmen für die Herren Letocha und Graf Strachwitz ungültig sind."

Rudolstadt. Der streitbare katholische Priester Möller in Rudolstadt, welcher ein dem evangelischen Unterricht entzogenes Kind auf Grund einer Ministerialverfügung wieder herausgeben mußte, hat sich von neuem gerührt. In dem unmittelbar bei Rudolstadt gelegenen Dorfe Volkstedt wird ein uneheliches Kind einer evangelischen Mutter geboren. Als die gesetzlich zugelassene Frist abgelaufen ist, ohne daß das Kind getauft worden ist, geht der zuständige evangelische Pfarrer K. zu der Mutter, um sie an ihre Pflicht zu mahnen, wird aber nicht zugelassen. Ein zweites Mal widerfährt ihm dasselbe. Da wendet er sich an die Hebamme, welche ihm zu seinem Erstaunen eröffnet: „Das Kind ist ja schon getauft." Wo? „In der katholischen Kirche!" — Und wie hat der Herr Möller das möglich gemacht, ein evangelisches Kind, auf welches er nicht das geringste Recht hatte, zur katholischen Taufe zu bringen? Er hat einfach dem katholischen außerehelichen Vater des Kindes erklärt, er würde ihn später nicht trauen, wenn er dies Kind nicht auch schon katholisch taufen ließe. — Der vollendeten Thatsache gegenüber war ja keine Aenderung mehr möglich. Pfarrer K. versuchte nun das noch zu erreichen, daß ihm wenigstens von solchen Taufen, die doch in seine Parochie gehören, seitens des katholischen Pfarramtes Anzeige gemacht würde. Das wurde aber mit der Erklärung zurückgewiesen, daß der katholische Pfarrer nicht in einer fremden Parochie Amtshandlungen verrichtet hätte, weil das ganze Fürstenthum seine Parochie sei!

Straßburg i. E., 6. Februar. Dem gestern bei dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe stattgehabten Ball wohnte auch die Infantin Eulalia von Spanien bei, die gegenwärtig hier weilt. Der Fürst geleitete die Infantin zur Tafel. An dem Ball nahmen 600 Personen Theil.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Februar. Nach hier eingelangten Berichten aus Abbazia hat Professor Billroth noch Mitternacht mit seiner Gemahlin soupirt und ist darauf 1 Uhr Nachts am Herzschlag gestorben.

Belgien.

Brüssel, 6. Februar. Gestern Abend fand anläßlich der Verlobung des Prinzen Karl von Hohenzollern mit der Prinzessin Josephine ein Diner bei dem Grafen von Flandern statt, an welchem auch der König theilnahm. Zur Rechten des Königs saßen die Gräfin von Flandern, Prinz Karl und Prinzessin Josephine, zur Linken die Prinzessin Klementine und der Graf von Flandern und dem Könige gegenüber die Königin und Prinz Leopold von Hohenzollern. Außerdem wohnten dem Diner bei: die Präsidenten der Kammer und des Senats, der deutsche Gesandte Graf von Alvensleben, die Minister, sowie eine große Anzahl anderer hoher Persönlichkeiten.

Frankreich.

Paris, 6. Februar. Nach Meldungen aus Tanger ist Marschall Martinez Campos am 31. Januar vom Sultan feierlich empfangen worden. Der Sultan hielt hierbei eine Ansprache, worin er erklärte, daß er die Riff-Kabylen, die an der Störung der Freundschaft zwischen Spanien und Marokko schuld seien, auf das strengste bestrafen werde. Der Sultan erkannte an, daß Spanien mit Mäßigung und Klugheit gehandelt habe und versprach, ein zufriedenstellendes Abkommen treffen zu wollen. Eine Privataudienz sollte am 3. Februar stattfinden.

Italien.

Rom, 6. Februar. Die Ergebnisse der ersten sieben Monate des Finanzjahres weisen einen Minderertrag von 12½ Millionen für Zölle und Verbrauchssteuern gegen die gleiche Periode des Vorjahres aus.

Großbritannien und Irland.

London, 3. Februar. Die Lords sind in dieser Woche fleißig bei der Arbeit gewesen, die grelleren demokratischen Farben in der Novelle zum Haftpflichtgesetz und in dem Gemeindeordnungs-Entwurf in ein nüchternes, unbedeutendes Grau abzutönen. Damit sind aber auch die Aussichten dieser Vorlagen, Gesetzeskraft zu erlangen, bedenklich getrübt worden, denn das Unterhaus wird auf jeden Fall darauf bestehen, eine Anzahl der von den Lords verworfenen oder im Sinne der Grundbesitzer abgeänderten Paragraphen in ihre frühere Fassung zurückzuwandeln, und da das Oberhaus seinerseits sich damit nicht wird einverstanden erklären, ist bei dem Wiederzusammentritt des Unterhauses am 12. d. M. ein etwas ernster Konflikt zwischen den beiden Häusern mit ziemlicher Sicherheit in Aussicht. Die Regierung steht dabei vor der unangenehmen Wahl, entweder sich dem Oberhause fügen oder eine fast dreizehnmonatliche Session schließen zu müssen, ohne auch nur ein einziges Gesetz von größerer Bedeutung durchgebracht zu haben. Das Letztere enthielte ein Geständniß kläglicher Ohnmacht im Parlament, aber die Regierung dürfte dies doch wohl als das geringere Uebel betrachten. Denn wenn sie die Haftpflichtnovelle und Landgemeinde-Vorlage in der von den Lords beliebten Fassung annähme, würde sie nicht nur das gesammte Gewerkvereinlerthum und alle radikalen Bodenbesitz-Reformer im Lande aufs tiefste verstimmen, sondern auch direkt Gefahr laufen, im Parlament auf Veranlassung dieser Gruppen eine Niederlage zu erleiden. Ein offener Konflikt mit den Lords würde dagegen viele der Radikalen die mannigfachen Unterlassungssünden des Ministeriums mit Freuden übersehen lassen und jedenfalls die Stellung der Partei unter den Wählern nicht schwächen. Denn anders wie bei der Homerule-Bill läßt sich bei diesen beiden Gesetzentwürfen nicht ohne Unrecht der Vorwurf gegen die Lords erheben, daß sie wieder einmal nothwendige und gewünschte Reformen zu verhindern suchen.

London, 6. Februar. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Kairo gemeldet, daß Maher Pascha, der auf die Forderung Englands hin seiner Stelle als Unterstaatssekretär des Krieges enthoben wurde, zum egyptischen Unterkommissar des Domänen-Departemens und zugleich zum Großoffizier des Osmanie-Ordens ernannt worden ist.

Rußland.

Petersburg, 3. Februar. Bisher waren es nur die Industriellen, welche den russisch-französischen Zollvertrag mit feindseligen Blicken betrachteten. Noch vor einigen Tagen lasen wir im „Mosk. Wed." eine an Herrn von Witte gerichtete Petition Moskauer Fabrikanten, seine Hand von ihnen nicht abzuziehen, die Fabrikation von leichten Wollengeweben (Kamelot) entwickle sich erst seit Einführung des Normaltarifs (1891) und gehe abermals dem Niedergang entgegen, da der Einfuhrzoll auf solche Gewebe französischer Herkunft von 150 Kopeken auf 120 Kopeken ermäßigt wurde. Deutschland sogar, wie verlaute, eine Ermäßigung auf 105 Kopeken zugestanden sei. Witte's Antwort liegt aber schon in dem Voranschlag des Staatsbudgets für 1894 vor, worin es heißt, die einheimische Industrie werde nicht ausschließlich durch den Schutzzoll gefördert. In den russisch-französischen Handelsbeziehungen tritt nun plötzlich ein ganz anderer Faktor auf, mit dem auch der Finanzminister rechnen muß — die in der französischen Kammer beantragte Erhöhung des Weizeneinfuhrzolls. Der „Now. Wremja" wird nachgesagt, daß sie bisweilen Leitartikel offiziellen Ursprungs veröffentliche. Ein solcher liegt möglicher Weise auch in ihren heutigen Auslassungen über den erwähnten Antrag in der französischen Kammer vor, der in dem Augenblick, da Rußland endlich den heiß ersehnten Handelsvertrag mit Deutschland erzielt, wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkt. Die „Now. Wr." bricht das Schweigen, das die russische Presse über die überraschende Kunde bisher beobachtete, obgleich sie sich darüber klar sein mußte, daß eine solche Zollbarrikade an der Grenze des Rußland befreundeten Frankreichs den Interessen des russischen Handels und der russischen Landwirthschaft einen überaus empfindlichen Schlag versetzen würde. Das russische Blatt hebt nachdrücklich hervor, daß eine Erhöhung des Weizenzolls den russischen Weizen und seinen Hauptkonkurrenten auf französischem Markt, den amerikanischen, nicht unter gleichen Bedingungen antrifft. Während des Hungerjahres und der damit verbundenen temporären Einstellung der Ausfuhr faßte Amerika auf französischem Markt festen Fuß, während der russische Weizen seine alten Käufer verlor und sie sich noch nicht zurückerobern konnte. Der russische Weizenhandel sei einem Rekonvaleszenten ähnlich, der erst allmälig seine Kräfte wiedergewinne. Die amerikanische Einfuhr werde den erhöhten Zoll aushalten können, die russische nicht. Die Verschiedenheit ist so groß, daß die „Now. Wr." zur Ansicht geneigt wäre, es handle sich darum, die russische Weizeneinfuhr überhaupt unmöglich zu machen; nur die zweifellos aufrichtige Freundschaft Frankreichs für Rußland mache eine solche Annahme hinfällig. Dennoch kann sich das franzosenfreundlichste Blatt nicht versagen, auf die Thatsache hinzuweisen, daß Rußland von der Zollkonvention mit Frankreich nicht den geringsten Vortheil hat. Frankreich wurden zahlreiche Vergünstigungen zugestanden, Rußland bedang sich nur Vortheile für den Naphtaexport aus, die aber jetzt nach Jahresfrist sehr unbedeutend erscheinen; dazu hat Frankreich noch auf die Vergünstigungen Anspruch, welche Deutschland zugestanden werden sollen. Frankreichs Zugeständnisse an Amerika machen Rußlands Bedeutung auf dem französischen Naphtamarkt sehr illusorisch und der erhöhte Weizenzoll würde die Einfuhr von russischem Weizen nach Frankreich geradezu unmöglich machen. Unter solchen Umständen, meint das Blatt, dränge sich die Frage auf: „Wozu der Handelsvertrag?" Ein Handelsvertrag ohne gegenseitige Vortheile sei ein Nonsens, die geplante Erhöhung des Weizenzolls schlage dem jedem Handelsvertrage zu Grunde liegenden Prinzip ins Gesicht. Im Uebrigen vertraut „Now. Wr." auf die bewährte Umsicht und den Takt der Franzosen und bezweifelt nicht, daß eine den internationalen Handel Frankreichs so nahe berührende Maßnahme „wohl überlegt" und „allseitig und kaltblütig erwogen" werden wird.

Petersburg, 6. Februar. Der auswärtige Handel Rußlands belief sich vom Januar bis November 1893 hinsichtlich des Exports auf 537 314 000 Rubel gegen 431 063 000 Rubel in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres und hinsichtlich des Imports auf 387 801 000 Rubel gegen 341 178 000 Rubel im Vorjahre.

Warschau, 6. Februar. Im Kaukasus, in Transkaspien und an der Wolga haben starke Schneestürme den Verkehr fast völlig abgeschnitten. Längs der sibirischen Eisenbahn und am Nordrande der Kirgisensteppe sollen artesische Brunnen angelegt werden.

Afrika.

Kairo, 6. Februar. Der Khedive eröffnete heute in Gegenwart der Minister und Lord Palmers die gesetzgebende Versammlung mit einer Rede, in welcher er auf die seit der letzten Versammlung vor zwei Jahren vollendeten Arbeiten hinwies und namentlich die Herabsetzung der Steuern, die Ausdehnung der Eisenbahnen und die Bildung neuer Gerichtshöfe in Tokar und Suakin erwähnte. Die Rede schloß mit dem Ausdrucke der Ergebenheit an die Bevölkerung und das Land. Der Ministerpräsident Riaz Pascha brachte ein Hoch auf den Khedive aus. Später wurden Riaz Pascha und der Minister des Auswärtigen Tigrane Pascha von dem Khedive in dessen Palais empfangen.

Amerika.

Newyork, 6. Februar. Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 5. d. M. zufolge kündigte Admiral da Gama an, daß er nach Verlauf von 48 Stunden den Hafen in Blockadezustand versetzen werde, daß er seine Flotte zu diesem Zweck in Bereitschaft setze und daß er die Rechte einer kriegführenden Partei für sich in Anspruch nehme. — Nach einem Telegramm des „Newyork Herald" wird da Gama heute von Vertretern der europäischen Mächte die Anerkennung als kriegführende Partei verlangen. — Die „World" meldet, daß der amerikanische Geschwaderkommandant den Kreuzer „Newyork" nach Desterro schicken werde, um dort die Interessen der Vereinigten Staaten zu schützen, die durch die Aufständischen bedroht seien.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. Februar. Im Stadttheater beginnt der königliche Hofopernsänger Herr Paul Kalisch, ein Sohn des durch seine lustigen Possen bekannt gewordenen Mitarbeiters des „Kladderadatsch", David Kalisch, am Sonnabend, den 10. Februar, ein auf 3 Abende berechnetes Gastspiel. Herr Kalisch hat bei seinen Gastspielen in Newyork, Boston, London, Paris u. s. w. in Gemeinschaft mit seiner Gattin, der berühmten Lilli Lehmann, und Adelina Patti u. s. w. die größten Erfolge errungen und sich den Ruf eines der ausgezeichnetsten Heldentenöre erworben. Herr Kalisch tritt hier in seinen Glanzpartien, als „Raoul" in „Hugenotten", „Eleazar" „Jüdin" und „Tannhäuser" auf. — Es stehen unsern Opernfreunden also einige genußreiche Abende in Aussicht. — Herr Kalisch begiebt sich von hier aus nach Paris, wo derselbe in den großen Konzerten des ehemaligen Direktors der Pariser großen Oper, Lamoureux, mitwirkt.

— Dem Ober-Stabsarzt a. D. Dr. Pückert hierselbst, früher Regiments-Arzt des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Der Assistenz-Arzt 2. Klasse vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, Dr. Preuß, scheidet behufs Uebertritts zur Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika aus dem Heere aus.

— Der Zahlmeister-Aspirant Halbach ist zum Zahlmeister beim 2. Armeekorps ernannt.

Versicherungswesen.

(Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.) Im Monat Januar waren zu erledigen 1576 Anträge über Mark 1 910 000.—. Das Vermögen erhöhte sich von Mark 52 436 000.— auf Mark 53 531 090.—.

Börsen-Berichte.

Posen, 6. Februar. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,60, do. 70er 29,20. Still. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 6. Februar. **Zuckerbericht.** **Kornzucker exkl., von 92 Prozent** —,—, neue 13,90. **Kornzucker exkl. 88 Prozent** Rendement —,—, neue 13,40. **Nachprodukte exkl.** 75 Prozent Rendement 10,50. Nach lebhaftem Geschäft etwas ruhiger. **Brod-Raffinade I.** 26,00. **Brod-Raffinade II.** 25,75. **Gemahlene Raffinade** mit Faß 26,25. **Gemahlener Melis I.** mit Faß 24,75. Fest. **Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar** 12,77½ G., 12,82½ B., **per März** 12,82½ G., 12,87½ B., per April 12,90 G., 12,92½ B., per Mai 13,00 bez., 13,02½ B. — Ruhig.

Hamburg, 6. Februar, **Vormittags 11 Uhr Kaffee.** (Vormittagsbericht.) **Good average Santos** per Februar —,—, **per März** 82,25, per Mai 80,50, per September 77,00, per Dezember 73,00. — Behauptet.

Hamburg, 6. Februar, **Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) **Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg** per Februar 12,77½, per März 12,85, per Mai 12,95, per September 13,05. Ruhig.

Wien, 6. Februar. **Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,44 G., 7,46 B.,** per Mai-Juni 7,49 G., 7,52 B., per Herbst 7,75 G., 7,77 B. **Roggen per Frühjahr** 6,13 G., 6,15 B., per Mai-Juni 6,23 G., 6,25 B. **Mais per Mai-Juni 5,12 G., 5,14 B. Hafer per Frühjahr** 6,81 G., 6,83 B.

Pest, 6. Februar, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt. Weizen** loko ruhig, per Frühjahr 7,26 G., 7,27 B., per Herbst 7,55 G., 7,56 B. **Hafer** per Frühjahr 6,64 G., 6,66 B. **Mais** per Mai-Juni 4,73 G., 4,74 B. — Wetter: Schön.

Havre, 6. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee good average Santos** per Februar —,—, per März 102,25, per Mai 100,25, per September 95,50. — Kaum behauptet.

Glasgow, 6. Februar, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 4½ d. Stetig.

Newyork, 5. Februar, Abends 6 Uhr. **Waarenbericht.) Baumwolle** in Newyork $7\frac{15}{16}$, do. in New-Orleans 7⅜. **Petroleum** ruhig. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per März 80,00. **Schmalz** Western steam 7,87, do. (Rohe u. Brothers) 8,05. **Mais** per Februar 42,25, do. per März 43⅛, per Mai 44,00. **Rother Winterweizen** 67,00, per Februar 65⅝, per März 66⅝, per Mai 68,75, per Dezember 75⅛. Getreidefracht nach Liverpool 2,50. **Kaffee** fair Rio Nr. 7 17,50, do. per März 16,12, per Mai 15,72. **Mehl** (Spring clears) 2,10. **Zucker** 2,75. **Kupfer** loko 9,75.

Chicago, 5. Februar. **Weizen** per Februar 60,50, per Mai 63,75. **Mais** per Februar 34,75. **Speck** short clear nom. **Pork** per Februar 12,65.

Telegraphische Depeschen.

Prag, 6. Februar. In Rakonitz (Böhmen) wurde abermals von unbekannten Thätern in dem kleinen Abzugskanal in der Nähe der Realschule eine Dynamitpatrone zur Explosion gebracht. Die Explosion war so stark, daß 30 Kilo schwere Steine in die Luft geschleudert wurden. Zahlreiche Fenster wurden zertrümmert. Die Einwohner von Rakonitz befinden sich in furchtbarer Aufregung; es werden weitere Attentate befürchtet, da das im Sommer entwendete große Quantum Dynamit noch immer nicht gefunden wurde.

Pest, 6. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Bericht des Justizausschusses über das Ehegesetz vorgelegt, wobei es zu heftigen Debatten zwischen den Parteien kam.

Paris, 6. Februar. Auf den Wunsch des Scharfrichters Deibler wird dessen Haus Tag und Nacht von der Polizei bewacht.

Clemenceau beginnt heute einen neuen Feldzug gegen die Bahnverwaltungen in Hinsicht auf die Landesvertheidigung. Er berechnet, Frankreich stehe hinter Deutschland um 6000 Lokomotiven, 9000 Personen- und 80 000 Lastwagen aller Art zurück.

Paris, 6. Februar. Die „Gazette de France" schreibt: Die Erklärung, welche Vaillant wenige Augenblicke vor seinem Tode abgegeben, lautet: Ich habe noch etwas zu sagen; ihr könnet mich tödten, aber mein Tod wird gerächt werden. Die Idee, für welche ich sterbe, rührt von denen her, welche in Zukunft triumphiren werden. Die Bourgeoisie ist unfehlbar dazu bestimmt, zu verschwinden und auf ihren Ruinen wird sich das Reich der wahren Freiheit erheben. Ihr konntet oder wolltet nichts für die Prolitarier thun, welche sich bald erheben werden, um euch zu zermalmen. Nochmals, tödtet mich, aber ihr werdet doch nicht verhindern können, daß mein Tod gerächt werde und meine Idee Nachahmer finde.

Paris, 6. Februar. „Petit Journal" und „Siecle" melden, daß der Polizei es endlich gelungen sei, auf die Spur der Urheber der Explosion in der rue des bons enfants zu kommen. Der Untersuchungsrichter hat nämlich bei der Haussuchung, welche er bei dem Anarchisten Merigeau vorgenommen, diesbezügliche Briefe vorgefunden. In Gentilly wurde gestern ein mit dieser Affaire in Verbindung stehender Anarchist verhaftet.

Als Vaillant die Toillette für die Hinrichtung machte, bemerkte er, daß die Bourgeoisie sich allerdings räche, indeß werde auch er gerächt werden.

Belgrad, 6. Februar. Exkönig Milan bestreitet, neuerdings Geld von Serbien beanspruchen zu wollen; was er erhalten, sei aus der Zivilliste seines Sohnes geflossen.

Newyork, 6. Februar. Die Arbeiter der Northern-Pacific-Bahn haben einen allgemeinen Ausstand beschlossen. Sie fordern eine Erhöhung ihrer Löhne.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 7. Februar.

Etwas wärmeres, vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen und frischen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 5. Februar. **Elbe** bei Aussig — 0,31 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,27 Meter. **Elbe** bei Magdeburg + 0,85 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,05 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,87 Meter, Unterpegel — 0,33 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 0,85 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,14 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,90 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,84 Meter. — Am 4. Februar: **Netze** bei Usch + 1,00 Meter.

Berlin, den 6. Februar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.R.-Anl. 4%	107,75b	Westf.Pfbr. 4%	103,30G
do. 3½%	101,50bG	do. 3½%	98,70b
Pr.Consf.Anl. 4%	107,70G	Wstp.rittsch. 3½%	97,40G
do. 3½%	101,50bG	Kur-u.Nm. 4%	103,70b
Pr. St.-Anl. 4%	101,80b	Lauenb.Rb. 4%	103,70b
P.StSchld. 3½%	100,10G	Pomm. do. 4%	103,70b
Berl.St.O. 3½%	98,50b	do. do. 3½%	98,70b
do. n. 3½%	98,50b	Posensch.do. 4%	103,70b
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	103,70b
Wstp.P.-O. 3½%	—,—	Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	103,70b
Berl. Pfdbr. 5%	115,10G	Sächs. do. 4%	104 60b
do. 4½%	108,40B	Schles. do. 4%	103,70b
do. 4%	105,20G	Schl.-Holst. 4%	103,90b
do. 3½%	99,50G	Bad.Esb.-A. 4%	— —
Kur-u.Nm. 3½%	98,70b	Baier. Anl. 4%	107 10G
do. 4%	—,—	Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	86,25bG
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	99,00G
do. 3½%	98,30bG	do. amort. Staats-A. 3½%	98,00bG
do. 3%	86,20bG	Pr. Pr.-A. 3½%	120,50G
Ostpr.Pfb. 3½%	97,40b	Bair.Präm.-Anleihe 4%	143,60b
Pomm.do 3½%	98,90G	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	131,00B
do. 4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose —	27,00b
Posensche do. 4%	103,30G		
do. do. 3½%	98,00B		
Sächs. do. 4%	103,30G		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	103,10G		
do. 3½%	98,00b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Aachen-Münch. 460	—,—	Elberf. F. 270	4600,00G
[illegible] Feuer	2050,00G	Germania 40	1065,00G
[illegible] B. 120	—,—	Mgd.Feuer 206	3473,00B
[illegible] 172½	—,—	do. Rückv. 45	770,00G
[illegible]	7550,00G	Preuß. Leb. 40	725,00G
[illegible] L. 48	— —	Preuß. Nat. 27	760,00B

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Argent. Anl. 5%	46,00b	Oest.Gd.-R. 4%	97,80b
Buk. St.-A. 5%	94,50G	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	95,00bG
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	31,00G	R. co.A.80 4%	99,90G
Ital. Rente 5%	74,75b	do. 87 4%	—,—
Merik. Anl. 6%	65,50b	do.Goldr. 6%	—,—
do. 20L.St. 6%	66,70b	do. (2.Or.) 5%	69,00bG
New.St.-A. 6%	115,75G	do.Pr.A.64 5%	165,90b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—	do. do. 66 5%	—,—
do. 5%	—,—	do.Bodencr. 4½%	104,10bG
do.Silb.-R. 4⅕%	93,40b	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	73,30B
do. 250 54 4%	144,50b	Serb.Rente 5%	67,75bG
do.60erLoose 5%	144,80b	do. n. 5%	67,75bG
do.64erLoose —	328,00bG	Ung.G.-Rt. 4%	95,75b
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,20b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	102,30G		

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,50b	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	101,00G
do. 4 abg. 3½%	99,50b	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	95,00G	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	102,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4,5,6 5%	111,75G	do. 3½%	96,10bG
do. 4%	102,30bG	do.Com.-O. 3½%	95,80G
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) 5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	101,00G	do.(rz.100) 3½%	95,00bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110) 5%	113,60G	do. 4%	101,75b
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107,75bG	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	101,00bG	do.(rz.110) 4½%	105,80G
		do.(rz.110) 4%	102,60G
		do.(rz.100) 4%	101,40bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Gesellschaft	Kurs	Gesellschaft	Kurs
Berz.Bw. 12%	117,75G	Hibernia —	120,00bG
Boch.Bw.A. —	41,75bG	Hörd.Bgw. —	4,25bG
do. Gußst. —	125,90b	do. conv. —	4,60bG
Bonifac. 13½%	88,90B	do. St.-Pr. —	25,00b
Donnersm. 6%	91,75G	Hugo 10%	138,50bG
Dortm.St.-Pr. L. A. 6%	56,10bG	Laurahütte —	116,10bG
Gelsenkch. 12%	149,10b	Louise Tiefb. —	57,50bG
Hark.Bgw. —	66,50bG	Märk.-Wstf. —	144,25b
		Oberschles. 2%	64,10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	99,70b	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Jwangorod-Dombrowo 4½%	—,—
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	95,10b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	95,80G
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	96,40b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs. 4%	97,20b
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol. 5%	103,50B
do. Lit. D 4%	— —	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	95,40G
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	95,80bG
Saalbahn 3½%	95,00b	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	103,40b
Gal.C.Ldw. 4½%	93,00b	Warschau-Terespol 5%	103,80b
Gtthb.4.S. 4%	103,10G	Warschau-Wien 2. E. 4%	101,00b
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	98,90G
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	—,—
Chark.Asow 5%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	112,00B
Marienburg-Mlawka	5%	111,90b
Ostpreußische Südbahn	5%	107,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lüb. 4%	41,75bG	Balt. Eisb. 3%	67,10bG
Frkf.-Güth. 4%	64,00G	Dux-Bdbch. 4%	109 50B
Lüb.-Büch. 4%	139,50b	Gal.C.Ldw. 4%	104,00B
Mainz-Ludwigshafen 4%	114,60b	Gotthardb. 4%	—,—
Marienburg-Mlawka 4%	78,60bG	It.Mittmb. 4%	77,60b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,25b	Mosk.Brest 3%	71,90b
Ostp.Südb. 4%	79,10b	Oest.Fr.St. 4%	—,—
Saalbahn 4%	24,80bB	do.Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	102,00b	do.L.B.Elb. 4%	—,—
Amstd.Rttb. 4%	100,10G	Sdöst.(Lb.) 4%	49,25b
		Warsch.-Tr. 5%	108,[illegible]
		do. Wien 4%	234,10b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Bredow.Zuckerfabr.	3%	61,00bG	Harb. Wien Gum.	—	285,50G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	126,90b	L. Löwe u. Co.	18%	252,00bG
Leopoldshall	—	85,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	103,25G
Oranienburg	5%	56,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	124,75G
do. St.-Pr.	5%	73,00bG	do. (Lüders)	10%	137,50bB
Schering	20%	259,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	161,75bG	Hallesche	35%	292,60G
Union	10%	128,25bG	Hartmann	—	143,75bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	66,00b
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	236,10bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	103,50bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	1½	116,10bG
St. Chamott-Fabrik	15%	195,00G	Wilhelmshütte	1%	51,00bG
Stett. Walzm.-Act.	3[illegible]%	—,—	Siemens Glas	11%	160,75bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	80,00bB
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	106,00G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	252,00bG
Danziger Oelmühle	—	83,00bG	Carlsr.Pferdebahn	—	88,25G
Dessauer Gas	10%	172,90B	Stett. Pferdebahn	2½%	76,10G
Dynamite Trust	10%	131 30b	N. Stett. D.-Comp.	0%	89,00b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892	Kurs	Dividende von 1892	Kurs
Bankf. Sprit u. Prod. 3%	70,50bG	Disc.-Com. 6%	180,00bG
Berl.Cff.B. 6%	127,25G	Dresd. B. 7%	136,50bG
do.Hdlsges. 7½%	133,60b	Nationalb. 6½%	108,00bG
Bresl. Disc.-Bank 4½%	96,25G	Pomm. Hyp. conv. 6%	115,00bG
Darmst.-B. 5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	158,60bG
Deutsche B. 9%	159,30bG	Reichsbank 8½%	151,25bB
Dtsch. Gen. 6%	111,40bG		

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,43G
Souvereigns	20,42b	Franz. Banknot.	81,30B
20 Frcs.-Stücke	16,23b	Oester. Banknot.	162,60b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Noten	220,25b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾ b

Platz	Discont	Wechsel-Cours v. 6. Febr.
Amsterdam 8 T.	2½%	169,30bG
do. 2 M.	2½%	168,65b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,15bG
do. 2 M.	3½%	80,85b
London 8 Tage	2½%	20,445b
do. 3 Monate	2½%	20,345G
Paris 8 Tage	3%	81,25b
do. 2 Monate	3%	80,90b
Wien, österr.W. 8T.	4½%	162,45b
do. 2M.	5½%	—,—
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	70,60b
Petersburg 3 Wch.	6%	218,50b
do. 3 M.	6%	216,75b

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

50)

„Nun, daß ich zahlen will, aber es ist der Galgenhumor, der aus mir spricht, es ist nicht gerade angenehm, wenn man verkaufen muß, was eben geht und mehr — weit mehr — um die betrügerischen Schulden eines Schuftes zu bezahlen."

Signore Trimole lächelte fein, brachte die Wechsel herbei, gab Oedöns Schuldschein zurück und nahm den ihm zustehenden Betrag in neuen Scheinen dagegen in Empfang.

„Ich danke Ihnen, Herr Graf", sagte Signore Trimole — „aber" — von einer plötzlichen Erregung erfaßt, legte er beide Hände auf dessen Schultern: „hüten Sie sich in Zukunft, sich wieder mit dergleichen Geschichten zu befassen, es kommt wirklich nichts Gutes dabei für Sie heraus."

„Ja, — ja — nun, das gebrannte Kind scheut das Feuer!" sagte Oedön hastig, empfahl sich kurz und verließ, gefolgt von den mitleidigen Blicken des Signore Trimole, dessen Zimmer.

„Gott sei Dank, da wären wir noch einmal mit dem blauen Auge davon gekommen", sagte Oedön. Aber es klang nicht heiter, es gab noch u vieles in der Welt, was ihn drückte. Lange hielt diese Stimmung jedoch nicht an, bei dem Mittagessen mit seinen Freunden war sie vollständig verflogen und der tolle Graf machte seinem Namen alle Ehre.

Das Gespann, welches vorher Thaledas Bewunderung erweckte, gehörte wirklich dem Grafen Bair, und die Dame, welche darin gesessen hatte, war nicht die Gräfin, sondern die Fürstin Arabella Dobreano, welche bei ihren Verwandten zum Besuch verweilte.

Hatte sie nur recht gesehen? War das wirklich Graf Palanyi Oedön, welcher ihr vor wenigen Tagen mit den Ausdrücken des tiefsten Bedauerns schrieb, daß er nicht mit nach Buda-Pest reisen könne?

„Er war es", flüsterte sie, wobei ihr Gesicht einen schmerzlichen Ausdruck annahm. „Er wollte vermuthlich sich hier ohne mich amüsiren."

Sich in die schwellenden Kissen zurücklehnend, preßte sie die weißen Zähne auf die Unterlippe und gab sich ihren trüben Gedanken hin.

Was konnte ihn nur dazu veranlassen? Vielleicht jene hübsche Blondine, welche er begleitete und mit der er sich so angelegentlich unterhielt, daß er keinen Blick für das zu haben schien, was ihn hier umgab?

„Das war gewiß Thaleda Feuerstein, die Sächsin, von der er noch neulich so verächtlich sprach", stieß sie kurz hervor, als sie den ihr recht gut bekannten Stuhlrichter gewahrte, welcher den beiden mit dem sächsischen Prediger folgte. Ihre schlanken Hände ballten sich so krampfhaft zusammen, daß eine Naht ihres dänischen Handschuhs platzte.

„Er ist falsch — falsch — — wie alle Männer!"

Arabellas Gesicht war plötzlich so verändert, daß kaum eine Spur von der sonstigen Lieblichkeit darauf zurückblieb.

Wäre sie nur in einem Gasthof abgestiegen, wo sie, wenn sie sich nicht dazu gestimmt fühlte, Gesellschaft vermeiden konnte! So aber, bei ihren Verwandten war dies nicht möglich, und sie mußte zu Tisch Toilette machen, mußte in der geladenen Gesellschaft erscheinen und den Erwartungen, welche man an ihre Liebenswürdigkeit stellte, entsprechen.

„Entsetzlich! konventionelle Rücksichten sind ganz dazu angethan, den Menschen im Menschen zu tödten!" damit warf sie sich, als endlich die Nacht und somit die Erlösungsstunde angebrochen, in das Bett.

„Zorn, Verstimmung im Herzen und ein süßes Lächeln auf den Lippen, das ist so recht das Zeichen unserer Zeit."

Es dauerte lange, ehe Arabella die Ruhe fand; das Bett dünkte sie nicht bequem, die Luft im Zimmer beengt, dazu störte sie das ungewöhnte Rasseln der vorüberfahrenden Wagen und der Lärm von der Straße her. Im stillen Kastell Sospatak schlummerte sie unbehelligt. — Dahin sehnte sie sich zurück.

Aber plötzlich fuhr sie empor und es stieg ihr heiß vom Herzen zur Stirn. Mit den Erfahrungen, welche sie heute machte, würde sie auch da der Schlaf geflohen haben.

„Er ist leichtsinnig — ungetreu — — er ist — und — — — bleibt — — der — — toll — — — der tolle — — Graf — — — — — — — Gott — — schütze — — ihn — — oh — — oh."

Endlich hoben sich ihre Lider nicht wieder, aber Thränen tropften durch ihre langen, seidenweichen Wimpern. — Sie weinte im Traum, und diese Zähren pflegen die bittersten zu sein, welche ihren schmerzbringenden Einfluß auch noch am nächsten Tage bewähren.

Neuntes Kapitel.

Thaleda schwamm in einem Meere der Wonne. Gestern Abend hatte sie in Gesellschaft des Grafen und ihres Vaters zum ersten Male in ihrem Leben ein Theater besucht. Die große Stadt mit dem nationalen Treiben, unter welches sich so viele fremde Elemente mischten, die Kunstschätze, die herrliche Umgebung übten auf das empfängliche Gemüth des einfach gebildeten Mädchens, welches ihr Leben bis dahin strebend und werkthätig in den Bergen Siebenbürgens verbrachte, einen wahrhaft überwältigenden Eindruck aus.

Eben saß sie in einem Eckzimmer des „Hotel Hungaria" und faltete, ab und zu einen Blick voller Entzücken auf das gegenüberliegende Buda werfend, einen Brief, um denselben an Georg Baumbach zu senden.

„Mitten im Genuß des Schönen sehnt man die Freunde, welche unserem Herzen nahe stehen, herbei, und so wünscht auch Sie hierher, geehrter Herr Baumbach, Ihre Ihnen treu ergebene

Thaleda"

schloß der Brief.

Eben ritt Graf Palanyi auf einem stolzen Vollblut vorbei. Der Reiherstutz an Oedöns Barett nickte im Winde, sein Auge blitzte zu ihr herauf und seine Hand hob sich zum Gruße. Thaleda dankte durch eine Neigung des Kopfes und schlug den Briefbogen noch einmal auseinander.

„Graf Palanyi hält sich auch hier auf, er ist wirklich liebenswürdig und leistet uns gute Dienste als Führer und Gesellschafter", setzte sie noch darunter.

Georg sollte wissen, daß sie mit ihm zusammen gekommen war. Warum nur? Er interessirte sich so wenig für ihn.

Thaleda erröthete; es hätte ein eigenthümliches Licht auf ihr Verhältniß zu Graf Palanyi geworfen, hätte sie seine Gegenwart verschwiegen und würde vielleicht bei Georg eifersüchtige Gefühle erweckt haben.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Speiseabgänge im hiesigen Justizgefängniß für die Zeit vom 1. April 1894 bis 31. März 1895 ist Termin auf

Sonnabend, den 10. Februar 1894,
Nachmittags 4 Uhr,

im Inspektionsbureau, Elisabethstraße 28, anberaumt.
Verschlossene Offerten mit der Aufschrift:

„Abnahme von Speiseabgängen"

sind bis zum genannten Termine an den Gefängnißinspektor **Becker** einzureichen.

Die Bedingungen können täglich Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr im Inspektionsbureau eingesehen werden.

Stettin, den 3. Februar 1894.

Der Erste Staatsanwalt
als Gefängnißvorsteher.

Die Staats- und Kommunal-Steuern für das vierte Vierteljahr des Etatsjahres 1893/94 werden von Nr. 1—40 am Freitag, den 9., und von Nr. 41—59 am Sonnabend, den 10. d. Mts., Nachmittags von 2—5 Uhr im hiesigen alten Schulhause erhoben.

Pommerensdorf, 5 Februar 1894.

Kirchliches.

Mittwoch Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der Molkerei-Schule Eckerberg, Falkenwalderstraße 62: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Peter- und Paulskirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Pastor Fürer.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Heute Mittwoch Abend 8 Uhr Predigt:
Herr Pastor Schulz.

Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend Bibelstunde:
a) **Grünhof** (Heinrichstr. 45, I) um 7 Uhr: Herr Pastor Homann. b) **Unter-Bredow** (Knabenschulhaus) um 7½ Uhr: Herr Prediger Dünn. c) **Nemitz** (Schulhaus) um 7 Uhr: Herr Prediger Brauser.

Grabow: Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Maus.

Bredow, Matthäus-Kirche. Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Deicke.

Züllchow, im Anstaltssaale. Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Müller.



Stettin, den 2. Februar 1894.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 17. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen im Zimmer Nr. 65 des Rathhauses — Eingang von der Freitreppe part. — die Speiseabgänge des hiesigen Waisenhauses, sowie die Speiseabgänge und das verbrauchte Lagerstroh des Armenhauses, Krankenhauses und Siechenhauses für die Zeit vom 1. April 1894 bis Ende März 1895 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige hiermit einladen.

Der Magistrat. Armen-Direktion.

Stettin, den 2. Februar 1894.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Kaufmann Herrn **Emil Marquardt** die Verwaltung der Sparkassen-Annahme, Stelle Nr. IV, übertragen worden ist und letztere sich, wie bisher, hier, Falkenwalderstraße 127, befindet.

Die Vorsteher der Sparkasse.
Giesebrecht.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Lind.- u. Friedrichst.-E. 14, 10 h. Z., Belet., i. Gz. o. geth. z. Conf.- o. Wohnr. sof. o. sp. N. Kl. Domst. 20, II

9 Stuben.

Bismarckstr. 23 mit Centralheizung z. 1. Apr.
König-Albertstr. 25, herrschaftliche Wohnungen jeder Größe, Gas, elektr. Licht, Centralheiz.

8 Stuben.

Grabowerstr. 35, 2. Etg., 1. April, a. Pfdst. u. Rem

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.

6 Stuben.

Augustastr. 58, pt. o. 3 T., 6 St. u. Zb. m. Blk. u. G.
Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8, 1 Tr., Sonnens., eleg. Eckw., Erker, Badest., ꝛc. 1. April. Näh. daselbst.
Elisabethstr. 69, Balk., Badest., Gartenb., 1. 4.
Giesebrechtstr. 16, 1. Etg., u. Bad., 1050 ℳ, 1. 4.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., z. 1. Oktbr Preis 1500 ℳ
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub. sogleich o. 1. April
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94.
Moltkestr. 6, Bel-Etage, 1. April.
Moltkestr. 13, 2 Tr., nebst Zubehör, 1. April.
Moltkestr. 17, 1 Tr. Zu erfragen 3 Tr.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagem. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Arndtstr. 1 Ecke Kronprinzst., 1 Tr., gele. u. ger., a. Pferdest. sof. od. spät.
Birkenallee 15, 3 Tr., 5 Z. m. Gartb. z. 1. 4. 94. N. p. l.
Bismarckstr. 19, 1 Tr., m. Badestb. u. Zbh.
Birken-Allee 40, mit Badestube, 1. April.
Villa Derfflingerstraße 4, 1 Tr.
Deutschestr. 14, Sonnenseite, hochpart., mit reichl. Zubehör, Garten evt. Pferdestall.
Deutschestr. 57, 1. Etg., Bodenst., Vorg., 1. 4. N. p. l.
Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort; daselbst auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Jannke.**
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Kaiser-Wilhelmstrasse 98 hochherrschaftliche Wohnungen von 5 bis 10 Zim. mit elektrischer Beleuchtung zu verm.
König-Albertstr. 25, Gas, elektr. L., Centralh.
Kurfürstenstr. 3, I, hrsch. W., m. Balk., Badest., Mdchst., Clos. u. reichl. Zub. sogl. o. spät. Näh. p. r.
Lindenstr. 24, 2 Tr., m. Zub., sof. o. 1. April.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bugenhagenst. 15, Badest. u. a. Z., o. H., 1 T. N. p. r.
Bugenhagenstr. 15, 1 Tr N. p. r. u. Birkenallee 26 II.
Elisabethstr. 19, schöne Wohn., gr. St., m. allem Zub., 1. 4.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., m. reichl. Zubehör, z. 1. April.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., Preis 750 ℳ, z. 1. April zu verm.
Hohenzollernstr. 7 Sonns., Badest. u. Vorg. u. meh. St. 1. 4.
Hohenzollernstr. 12, Mädchen- u. Badest., 1. 4.
Hohenzollernstr. 63, 2 Tr., Blk., Bad r. Z., 1. 4. N. p. l.
Lindenstr. 16, 1 Tr., m. Kab. u. Zub., neu renovirt, 1. April. Näh. part. r.
Moltkestr. 16, 1 Tr., Badest., rchl. Zubeh., 1. April.
Philippstr. 2, m. Bad. u. Zubeh. Näh. 3 Tr.
Philippstr. 80, zum 1. April zu vermiethen.
Pionierstr. 3, 2 Tr., 1 Wohnung von 4 Stuben, Badestube und Zubehör zum **1. April cr.** und 1 Wohnung v. 4 Stuben, Badestube u. Zubehör **sofort** zu vermiethen. Näheres Hinterhaus part. links.
Prutzstr. 8, mit Badestube, 1. April.
Stoltingstr. 8, I, Bad., ev. Pferdest. u. Wagenr., 1. 4.
Turnerstr. 33E bei Kurz.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 ℳ

3 Stuben.

Arndtstr. 3, mit Bade-Einrichtung.
Bellevuestr. 17, 1 Tr., Vorderhaus, mit Zubehör, 1. April.
Bellevuestr. 18, mit Kammer u. Zubehör.
Bergstr. 15, a. d. Lindenst., 1 Tr., gr. Kab., Klos., 1. 4.
Blumenstr. 19, 1 Tr., Kab., Kch. m. reichl. Zub., 1. April. N. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 4, frdl. Wohn., 1. April. N. 1 Tr. l.
Bogislavstr. 13, zum 1. April oder früher.
Bogislavstr. 35, part. u. 2 Tr., m. Zubeh., 1. April.
Bogislavstr. 49, III (geräumig), 396 ℳ, 1. April.
Bogislavstr. 51, m. Zubehör, 1. April.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., z. 1. April 3 St. u. Cab. (g. Räume). **Schwarz,** Adm., Friedrichstr. 2.
Elisabethstr. 34, 2 Tr., ist eine Wohn. m. Kab., Klos. u. allem Zub. z. 1. April miethsfr.
Falkenwalderstr. 3, nebst reichl. Zub., 1. April.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Falkenwalderstr. 30, m. Zubehör, 1. April.
Falkenwalderstr. 120, m. Zub., 1 April. N. part. l.
Fichtestr. 12, eventl. mit Pferdestall.
Friedrichstr. 8, m. Kab., reichl. Zub., 1. April.
3 Stub. m. Zub. Näh. Fuhrstr. 16, 2 Tr.
Hohenzollernstr. 66, mit Mädchenk. zum 1. April.
Hohenzollernstr. 71, m. sämmtl. Zub., 1. April.
2 Stb. sof., 3 Stb. z. 1. 4. N. Hohenzollernstr. 73, II l.
Junkerstr. 1—3, 2 Tr., Kb., Kch., 1. April. N. 3 Tr.
König-Albertstraße 10, 1. April.
König-Albertstr. 19, Ecke Preuß., Mdchst. Bad. 1. 4.
König-Albertstr. 19a, mit Zubehör, 1. April.
Kronenhofstr. 27, 1 Tr., frdl. Wohn. m. Zub., 1. April zuv. Näh. das. i. Kell. b. Frau Höppner.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preußischestr., 2 Tr., m. Zub. z. 1. April preisw. z. v. N. b. Vizew.
Lindenstr. 8, 1 Tr., m. Kab. u. Zubeh., 1. April.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Pladrinstr. 3b, m. Kab. u. Zubeh., 1. März.
Philippstr. 69, 3 Zim. mit Zubehör, sofort. Näh. daselbst 1 Tr. r. **Küding.**
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Grüne Schanze 6, m. reichl. Zubeh., 1. April.
Scharnhorststr. 8, reichl. Zubehör, sehr billig.
Scharnhorststr. 9 ist Umstände halb. die 1. Etage v. 3 Zim. u. Zubehör sofort o. spät. zu verm.
Speicherstr. 4, 2 Tr., m. Zub. u. Wassl., sofort.
Stoltingstr. 15, 3—2 Stuben, 1. März.
Turnerstr. 31b, Badest., Mädchk. u. Zub., 1. 4.
Turnerstr. 43, 1 Tr., m. Badest., Mädchenst. u. reichl. Zubehör. Näh. das. part. r. oder bei **Gebr. Stiemke,** Kantstraße 2.
Unterwiek 23, 3 Tr., sofort oder 1. April.
Wilhelmstr. 14, m. 2 Kab., 1. April. N. part.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., rchl. Zub., sof. o. spät. N. 3 Tr. r.
Artilleriestr. 3, mit Zubehör, sofort o. später.
Baumstraße 10/11, mit Zubehör.
Bellevuestraße 18, mit Zubehör.
Bellevuestr. 41, frdl. Wohn. v. 2 zweif. u. 1 einf. Zim. m. Gartenb., Versetzungsh. sof. o. sp. z. verm.
Beringerstr. 5, Vorderh., Gart., Klos., 24 ℳ
Bogislavstr. 4, frdl. Wohn., sogl. Näh. 1 Tr. l.
Bogislavstr. 11 (Bismarckpl.), 2 Tr., Zub., 1. Apr.
Bogislavstr. 16, 3 Tr., nebst Zub., 1. April.
Bogislavstr. 42, Vordw., m. Zub., 1. Apr. N. 1 Tr. r.
Burscherstr. 14, 2 Tr., 2 St. m. Kab. sofort.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 18, Vordh., Kch., Klos. N. 3 Tr. r.
Gr. Domstr. 18, helle Hofw., m. Kch. N. 3 Tr. r.
Elisabethstr. 13, frdl. Hofw. m. Clos. ꝛc. sofort an ruh. Leute.
Falkenwalderstr. 28, I, herrsch., 1. 4. 94.
Fuhrstr. 8, K., Zubeh., sofort zu vermiethen.
Fichtestr. 9, 3 Tr., im Vorderhause, mit Zub., z. 1. März bill. z. v.
Giesebrechtstr. 3, Kch., Klos., 18 ℳ, sof. o. sp.
Grabowerstr. 18, eine Hofwohnung von 2 Stuben, kl. Küche zu verm. Näh. Hof part.
Gustav-Adolfstr. 12, i. Seitenfl., m. Kch., Entr.
Junkerstr. 10, Vorderh. 3 Tr., freundl. Wohn., mit Zubehör an ruh. Miether z. 1. März z. v.
Königsplatz 4, I, geräum. Wohn. v. 2 Stub. u. Zubeh. sofort z. verm., 17 ℳ
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
König-Albertstr. 3e, m. Küche, Entr. u. Kloset.
König-Albertstr. 19b, im Seitenflügel.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Löwestr. 4, 3 Tr., m. Kam., Kch., 27 ℳ, 1. März.
Mühlenbergstr. 11, 2 Tr., hell. Kab., 25 ℳ, 1. 4.
Oberwiek 15, 2 Stuben und Küche mit reichl. Zubehör, Closet, per sof. o. sp.
Oberwiek 43, 1 Tr., 1 schöne Wohn. v. 2 Stub.
Philippstr. 72, sof., Vord.- u. Hofw. N. H. 1 Tr. r.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Rosengarten 33 eine freundl. Vorderwohn. von 2 Stuben mit Zubehör zu vermiethen.
Roßmarktstr. 14, 1 Tr., Hofw., hell, m. K., K., 1. 4.
Roßmarktstr. 14, Hinterw., hell u. frdl., sof. o. sp.
Gr. Ritterstr. 4, Vrdh., part., Kb., Zb., 1. April. N. I.
Taubenstr. 2, m. Kab., Küche, Speise- u. Mädchenk.
Schuhstr. 8, mit Küche, zu verm. Näh. daselbst 1 Tr.
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 ℳ, 1. April.
Wilhelmstr. 14, m. 1 Kab., 1. März. N. part.

Stube, Kammer, Küche.

Arndtstr. 3, 1 Tr., sogleich.
Bäckerberg 4c, part., St., Kab., Küche, Entr. sof. o. sp.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 41, fr. St., K., K., Entr. i. Vh., 17 ℳ, z. v.
Blücherstr. 17, mit Entree.
Bogislavstr. 4, frdl. Wohn z. 1. März. Näh. 1 Tr. l.
Bogislavstr. 11 (Bismarckplatz), z. 1. März.
Bogislavstr. 16, 1 Tr., z. 1. März.
Bogislavstr. 35, zum 1. März.
Bogislavstr. 51, zum 1. März zu vermiethen.
Grabow, Breitestr. 34. Preis 9 ℳ monatl.
Grabow, Burgstr. 5, 1 fr. Wohn., 14 ℳ, z. 1. 3. z. v.
Burscherstr. 42.
Burscherstr. 48, part. l., für 16 ℳ
Burscherstr. 5, 1 Wohnung zum 1. März z. v.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Alte Falkenwalderstr. 10, Sfl., a. r. Leute. N. Vh. II l.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Frauenstr. 51.
Fuhrstr. 13, mehrere helle frdl. Wohn. z. 1. 3. u. 1. 4.
Fuhrstr. 23, sofort od. spät. Näh. Fuhrstr. 8, II.
Fichtestr. 10, mit Closet zum 1. 3.
Fort Preußen 9, 1 Wohn. m. Wasserl. f. 10 ℳ z. 1. 3.
Grüne Schanze 10, sogl. od. spät. N. 1 Tr. l.
Gr. Schanze 6, Hof 1 Tr., zum 1. März.
Heiligegeiststr. 2, vorne 4 Tr., 1 Wohn. 18 ℳ, 1 Wohn. 11,50 ℳ, Hinterhaus, **sofort** an anständige Leute zu verm.
Hohenzollernstr. 12, Hinterwohnung zu verm.
Hohenzollernstr. 74, zum 1. März. Näh. p. l.
Hünerbeinerstr. 5, 13 ℳ
Kirchenstr. 1a, m. Wasserl. z. 1. März z. verm. Näh. b. Herrn **Leppin** i. Laden.
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., sof., 15 ℳ
König Albertstr. 2, zum 1. März zu verm.
König Albertstr. 3e, mit Entree u. Closet.
König Albertstr. 26, m. Entree z. 1. 3. Näh. I l.
König Albertstr. 10.
Kirchenstr. 13, an ordentl. Leute.
Nemitzerstr. 11.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. f. 8 ℳ sofort z. v.
Langestr. 25, p., 14 ℳ, sofort auch später.
Gr. Lastadie 7, eine Wohnung.
Louisenstr. 2, eine Vorderwohn. 2 Tr., eine Hinterwohn. 3 Tr.
Oberwiek 15, mit Closet u. Wasserl. z. 1. März.
Pelzerstr. 9 kl. Wohn. mit Wasserl. Näh. 1 Tr.
Pelzerstr. 10, frdl. Vorderwohn. zum 1. März.
Philippstr. 72, sof. m. heizb. K. N. Hohenzstr. 73, II l.
Philippstr. 69, Stube, gr. Kabinet und Küche. Näh. das. 1 Tr. bei **Küding.**
Petrihofstr. 11, 1 St., Cab., Kamm. u. Küche z. v.
Philippstr. 71, sofort oder später zu verm.
Pionierstr. 3, 2 Wohnungen von Stube, Kammer u. Küche **sofort** zu vermiethen. Näh. Hinterh. part. links.
Kl. Ritterstr. 1, 1 Stube, 2 Kammern, Küche.
Rosengarten 3 u. 4, hell, bill. z. vm., 1 Tr. r.
Rosengarten 13, m. Kochm., 12—16 ℳ N. b. Tischl.
Rosengarten 14. Zu erfr. Baumstr. 13/14.
Rosengarten 38, 1 kl. Wohn., 9 ℳ, an einz. Leute.
Schulzenstr. 22. sofort oder später. Näheres daselbst Hof 2 Tr.
Stoltingstr. 8.
Stoltingstr. 15, z. 1. 3. 94.
Stoltingstr. 92.
Turnerstr. 31b, mit Entree z. verm.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 ℳ
Gr. Wollweberstr. 18, z. 1. März zu verm.
Gr. Wollweberstr. 28. Zu erfr. Bogislavstr. 51.
Gr. Wollweberstr. 66, 3 Tr., sofort.
Wilhelmstr. 4, zum 1. März.
Zachariasgang 2-6. Näh. Kirchenstr. 9 beim Wirth.

1 Stube.

Fort Preußen 15, 1 kl. Wohn. ist zu verm.
Fuhrstr. 22, Stube u. Küche, 10 ℳ, mfr.
Hünerbeinerstr. 5, Stube, Küche, à 9 ℳ
König Albertstr. 97. N. Falkenwalderstr. 135, 1 Tr.
Pelzerstr. 16, Stube u. Kammer, 10 ℳ, mfr.
Saunierstr. 3, H. 1 Tr., leere Stube z. 1. 3. z. v.
Saunierstr. 27, Laden, 1 leere Stube zu verm.
Wilhelmstr. 21, II. v., helle Stube f. Handw. z. vm.

Kellerwohnungen.

Artilleriestr. 2, sofort oder später zu verm.
Rosengarten 38, saub. Kellerwohn. Näh. part.
1 Kellerw. v. 2 St. u. Hausrein. a. nur r. Mieth. z. 1. 3. z. v. Näh. Scharnhorststr. 9, part.
Turnerstr. 31b, 1 kl. K., p. z. Mat.- u. Korbw., s. o. sp.
Wilhelmstr. 23, z. 1. März, St., Kam., Küche zu vm.

Möblirte Stuben.

Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr., ein g. m. Z.
Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr. 2 Tr., g. m. Z. sep. E
Elisabethstr. 33, 3 Tr. r., 1 frdl. möbl. Zimmer z. vm.
Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., **sof.** 1 mbl. Zimmer zu vm.
Rosengarten 17, 1 Tr., vis-à-vis der Papenstr.
Rosengarten 11, 3 Tr., mbl. W. u. Schlafz. a. 2 P. sof.

Schlafstellen.

Bergstr. 9, III, finden 2 junge Leute freundliche Wohnung.
Friedrichstr. 7, H. III, f. 1 anst. j. M. sof. frdl. Schlafst.

Läden.

Laden m. Wohn., Züllchow, Chausseestr. 50, z. v.
Lind.- u. Friedrichst.-E. 14 Lad., Stube, Kell., für Cig.-, Vorkost-Gesch. Näh. Kl. Domstr. 20 II.
Lindenstr. 28, mit Stube. Näh. 2 Tr. rechts.
Preußischestr. 20, nahe König Albertstr. für Fleischerei und Vorkost-Handlung ꝛc. passend. Einrichtung nach Wunsch.
Stoltingstr. 92, bisher zur Fleischerei benutzt, auch für jedes andere Geschäft passend.
Turnerstr. 31b, 1 Laden z. v., z. j. Gesch. p., s. o. sp.

Comtoire.

Frauenstr. 14 **Zimmer z. Comtoir** zu verm

Geschäftslokale.

Augustastr. 60, gr. Fabrikräume, 2 Etagen u. Boden, auch getheilt, sofort od. später. **E. Stier.**
Beringerstr. 73, g. h. K. f. j. G. p. N. Eg. Stoltingst. p. l.

Lagerräume.

Birkenallee 20, sof. Keller a. z. Werkstatt. N. Hof v. r.
Elisabethstr. 19, große Kellerei für jedes Geschäft zum 1. 4. 94.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Wilhelmstr. 19, großer, mit **Fahrstuhl** versehener Doppellagerkeller. **Schwarz,** Adm.

Werkstätten.

Klosterhof 18, Keller, früher Klempnerei.
Kronprinzenstr. 3, Klempnerwerkst., Laden, Wohn. (früh. Kurz) sofort od. 1. 4. durch **C. Köhnke,** Adm., Kirchplatz 5.
Kirchenstr. 13, 1 Werkstatt z. j. Geschäft passend.
Moltkestr. 1 (Pölitzerstraßenecke) **Conditorei-Werkstatt** miethsfrei. **Schultz.**
Scharnhorststr. 8, Werkstatt zum 1. 4. z. v.
Stoltingstr. 7, eine Werkstatt sogleich.
Stoltingstr. 15, große Werkstätte mit Bretterschuppen für Tischler sogleich oder später.
Gr. Wollweberstr. 33/34, g. h. Werkst. m. Feuerank.

Handelskeller.

Bogislavstr. 4, p., Geschäftskeller sogl. N. 1 Tr. r.
Eine **gute Wohnung,** auch Handels-Keller, zum April z. v. N. Friedrichstr. 2, i. Laden.
Mönchenstr. 4, gr. h. Handelskeller zu verm.
Handelskeller sof. od. sp. Saunierstr. 3, H. I.

Stallungen.

Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise, mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Elisabethstr. 19, 2 Pferdest. u. Wagenr. f. 2 Pf. z. v.
Falkenwstr. 31, Rem. N. d. Eg. Friedrich-Carlstr. 1
Heinrichstr. 8, eine Kellerstube und Pferdestall sogleich auch später zu verm.
Fichtestr. 10, Pferdestall f. 1 Pferd z. 1. 3.
Pferdestall zu v. Z. m. Hohenzollernstr. 12, p. r.
Hohenzollernstr. 12, Pferdestall u. Rem. z. v.
Lindenstr. 1, Pferdestall, Remise und event. Kutscherwohnung von sofort zu vermiethen.
Philippstr. 80, Pferdestall zu vermiethen.
Turnerstr. 31b, Pferdest. u. Wagenrem. s. o. sp.
Turnerstr. 42, Pferdest. mit Wagenremise Näh. part. r.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstraße 9, Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ.

Pladrinstr. 7, Wohn. 7—8—9 ℳ, sof. od. später.

Heinrichstr. 9, wegen Versetzung 2 Stuben und Zubehör sogleich auch später zu verm.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 1 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

5 Z., Cab., Balk., **Gart., 1 Tr.,** Pölitzerstr. 35, sof., u. 2 St., 2 K. ꝛc., 22,50 ℳ, z. v.

Grabow, Burgstr. 5 ist e. freundl. Wohn. v. Stube, Kam., Küche f. 14 ℳ z. 1. März z. v.

Eine frdl. Hofwohnung (1 Tr.) m. Wasserl. ist sofort oder zum 1. März zu verm. Näheres bei **A. Hochstetter,** Louisenstr. 5 (Laden).

Lindenstraße 25,
Eingang von der Wilhelmstr., part., eine Wohnung von 2 Stuben, Entree, Küche, Mädchenkammer, Badestube mit Closetkammer, Bodenkammer u. Keller zum 1. April zu vermiethen. Preis 360 ℳ jährlich.
Näheres Kirchplatz 3. 1 Tr.

Fort Preußen 7 eine freundliche Wohn. mit Wasserleitung zu vermiethen.

Fort Preußen 5 Stube, Küche, u. Wasserl. u. Zubehör zu vermiethen. Zu erfr. 13 u. r.

Stuben.

Ein Theilnehmer zu einem möbirten Zimmer wird gesucht. **Saunierstr. 7,** v. III r.

Gut möbl. Zimmer
sofort oder später billig zu vermiethen
Hohenzollernstr. 64, 2 Tr. r.

Eine Schlafstelle Rosengarten 8, H. 1 Tr.

2 o. Leute f. Schlafst. Beringerstr. 76, H. 1 Tr. l.

Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle Wilhelmstr. 20, H. 3 Tr. l., Aufg. b. Bäcker.

2 ord. Leute f. Schlafst. Bogislavstr. 36a, v. 3 Tr. l.

1 anst. j. M. f. g. Schlfst. sep. Eg. Rosengarten 7, IV.

2 j. Leute f. g. Schlafst. Rosengarten 13, 1. Afg. 4 Tr.

Leere Vordst. sof. o. sp. z. v. Rosengarten 14, 2 Tr. r.

Wallstr. 23, part. l., bei kinderl. Leuten kl. freundl. möbl. Zim. an anst. Herrn o. Dame sofort o. spät. zu verm. Auf Wunsch m. Pension.

2 ord. Leute f. frdl. Schlafst. Albrechtstr. 2, H. 3 Tr. l.

Miethsgesuche.

Eine leere Stube,
nicht höher als in II. Etage, wird **in der Nähe der Kl. Wollweberstr.** zu miethen gesucht. Offerten unter **L. O. K.** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, mit Preisangabe erbeten.

Nach schwerem Kampf verschied Montag früh 4¼ Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Stammmann

August Röpke.

Dies zeigen hiermit an **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause König-Albertstr. 2 aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Karl Krusemark [Greifswald]. Eine Tochter: Herrn Rechtsanwalt Schoppen [Greifswald]. Herrn Stabsarzt Dr. Dautwitz [Greifswald]. Herrn A. Man [Forsthaus Bisdorf]. Herrn Siegbert Wolff [Stettin].

Verlobt: Fräulein Alice Schultz mit Herrn Julius Schultz [Prenzlau]. Fräulein Marie Pasedag mit Herrn Ewald Schütze [Kagendorf-Sanz]. Fräulein Auguste Brüske mit Herrn Carl Rüger [Leist-Greifswald]. Frl. Käte Schmidt mit Herrn Reinhard Kern [Stettin].

Gestorben: Herr Koralewsky [Saal b. Damgarten]. Fräulein Louise Diedrichs [Grimmen]. Herr Pastor emer. Friedrich Retzius [Stettin]. Fräulein Margarete Bär [Prenzlau]. Frau Charlotte Ebelt, geb. Tagge [Dargitz]. Herr Adolph Kornder [Swinemünde]. Frau Wittwe Friederike Krüger, geb. Hermann [Heringsdorf]. Frau Amanda Heyden, geb. Breitsprecher [Anklam]. Herr Wilhelm Devulder [Anklam]. Herr Ottomar Karitzky [Schwerinsburg].

Kohlenlieferung.

Die Lieferung von 2,000,000 kg Oberschlesischer Steinkohlen aus der kons. Paulus-Hohenzollern-Grube, der Königsgrube oder der Florentine-Grube für die diesseitige Anstalt pro 1. April 1894/95 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden. Angebote sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen, bis zu dem auf **Mittwoch, den 14. Febr. 1894, Mittags 12 Uhr,** im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termine portofrei hierher einzusenden. Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 ₰ bezogen werden. Es wird bemerkt, daß die Entfernung vom Bahnhof bis zur Abladestelle 2 km beträgt. Der Weg dahin ist chaussirt.

Lauenburg i. Pomm., den 25. Januar 1894.

Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt.

Stettin, den 5. Februar 1894.

Bekanntmachung.

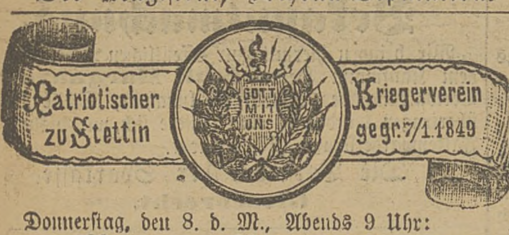
Die Herstellung und Lieferung der **Fenster** zum Neubau der Ottoschule hierselbst soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 21. Februar 1894, Mittags 12 Uhr,** im Stadtbaubureau, im Rathhause Zimmer 38, anberaumten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben stattfindet.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 1 ℳ in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung des Betrages (jedoch nur in 10 ₰-Postmarken) von dort zu beziehen.

Nähere Auskunft wird im Baubureau der erwähnten Schule, Klosterhof 9 hierselbst, ertheilt.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.



Donnerstag, den 8. d. M., Abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokale (**Kotz**, Gutenbergstraße).

1. Vortrag. 2. Aufnahmen. 3. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Grosse Lotterie
Ziehung am 8., 9., 10. März 1894 zu Meiningen
5000 Gewinne
darunter Haupttreffer im Werthe von
50,000 Mark u. s. w., u. s. w.
LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark
(Porto und Liste 20 Pf. extra)
sind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen.

Das Paed. Ostrau b. Filehne,

Schule u. Pensionat beginnt das Sommer-Semester am 5. April, nimmt Zöglinge in alle, am liebsten in untere Klassen (Gym. wie Real) auf, und entlässt sie mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einj. Dienst. Prospecte besagen das Nähere.

CONCERT

Donnerstag, den 8. Febr., Abends 8 Uhr,
im grossen Saale des Concerthauses,
zum Besten des
Pensionsfonds der Stadttheater-Kapelle.

Programm.

1. Ouverture „Phèdre" . . . . J. Massenet.
2. Arie des Agamemnon aus der Oper „Iphigenie auf Aulis" Ritter C. Gluck. (Herr Joachim Kromer.)
3. Lieder: a) Die Quelle . . . C. Goldmark. b) Widmung . . . . R. Schumann. (Frl. Elisabeth Hölldobler.)
4. Arie der Agathe a. d. Oper „Der Freischütz" . . . . . C. M. v. Weber. (Frl. Anna Triebel.)
5. „O Isis und Osiris", Männerchor a. d. Op. „Die Zauberflöte" W. A. Mozart. (Der Schütz'sche Gesangverein.)
6. a) Pizzicato aus dem Ballet „Sylvia" . . . . L. Delibes. b) Toréador et Andalouse a. „Bal costumé" . . . . v. Rubinstein.
7. Polonaise A-dur und Walzer-Fantasie . . . . Fr. Chopin. (Zum Concertgebrauch für großes Orchester übertragen von Arthur Seidel.)
8. Ah! perfido! Scene und Arie L. v. Beethoven. (Frl. Elisabeth Hölldobler.)
9. Lieder: a) Spätherbstabend . M. Löwengard. b) Wenn du kein Spielmann wärst aus „Singuf" . . . H. Hofmann. (Herr Joachim Kromer.)
10. Vogellied a. d. Oper „Der Bajazzo" . . . . R. Leoncavallo. (Frl. Triebel.)
11. a) „So weit" . . . . Engelsberg. b) Böhmisches Volkslied . . Volksweise. c) Noth und Liebeswerke . . Lorenz. (Der Schütz'sche Gesangverein.)
12. (Neu!) Am Kaiserhofe. Fackeltanz . . . . Alban Förster.

Billets à **Mk. 1,50** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon** zu haben. Abends Kassenpreis **2 Mk.**, Loge 75 Pfg.

Wegen Todesfall beabsichtige ich mein

Färbereigrundstück

unt. sehr günst. Bedingungen zu verkaufen.

A. Westphal, Bublitz.

Mineralwasser-Fabrik,

in **Altona** 1863 selbst gegründet, ist Alters halber zu verkaufen. Die Fabrik ist mit den vorzüglichsten Maschinen ausgerüstet, ebenso sind Pferde und Wagen tadellos. Die Kundschaft ist komptant und besteht aus den besseren Etablissements, Ballhäuser, Restaurants &c. Der Reinverd. ist jährl. ca. 6000 ℳ Fachkenntnisse nicht nöthig. Die Fabrik ist leicht zu leiten u. bietet e. Herrn e. angenehme u. lukrative Existenz. Näheres b. **C. Kragelund,** Heinestr. 37, **Hamburg.**

In Baar werden auf Wunsch **alle Gewinne** abzüglich 10% bezahlt.

Massower

Gold- u. Silber-Lotterie.

Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.

6197 Gewinne Werth 259 000 Mark.

Original-Loose à 1 M. — 11 Loose für 10 Mark — Porto und Liste 20 Pf. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal, **Unter den Linden 3.**

Für Gartenliebhaber!

Unsere **Preisverzeichnisse pro 1894** über
Pflanzen und Samen jeglicher Art
sind erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort **gratis** zugesandt.

Großer Burstah 10. **Peter Smith & Co., Hamburg.** Baumschulen in Bergedorf.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Henkel's Bleich-Soda,

bestes, im Gebrauch billigstes Waschmittel.

Closets mit selbstthätigem **Streuapparat,** vor Krankenbetten unentbehrlich.
Specialartikel aus erster Hand und daher **billigste** Preise.
Einfache Closets schon von **9 M.** an.
Preislisten bereitwilligst.

Edm. Oberländer,
Pölitzerstr. 25 (Floraweiche).

Unser großartiges Lager vorzüglichster
Fertiger Bett-Inlette
(gänzlich kostenfreie Anfertigung),
Fertige Betten jeder Art
mit nur besten
Böhmischen Bettfedern u. Daunen
(garantirt nur Böhmische Waare),
Bettbezüge u. Laken jeder Art
empfehlen wir zu unsern
bekannt sehr billigen Preisen.

Gebr. Aren,

Breitestr.

Handschuhkasten, Necessaires
in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt
zu billigen Preisen
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Seltene alte deutsche **Briefmarken** und Couverts, event. ganze Samml., suche z. kauf. Off. erb. postl. Grünhof unter **W. H. 17.**

Auf dem **Dom. Reinfeld,** Kr. Belgard, wird zum 1. April dieses Jahres ein

junger Mann

mit guter Schulbildung gesucht, welcher Lust hat die **Landwirthschaft** zu erlernen, **Reinfeld** hat Brennerei, Stärkefabrik, Dampfmolkerei, Dampfschneidemühle und Ziegeleibetrieb. Areal 10000 Mg. **Triebel,** Admin.

Auf einem Gut in der Provinz Schleswig-Holstein wird zum 1. April eine zuverlässige, selbstständige

Wirthschafterin

bei hohem Gehalt gesucht, die in allen Zweigen des ländlichen Haushalts, sowie der feinen Küche erfahren ist. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften befördert die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, unt. **H. P. 1200.**

Am 25. v. Mts., Abends 6¾ Uhr, ist der Rentier **Boass** am Berliner Thor von einem einspännigen Fuhrwerk überfahren worden.

Diejenigen Herren, welche dies gesehen, u. die, welche den **Boass** aufgehoben und bis an die Elisabethstr. geführt haben, wollen gefl. ihre Adressen unter Chiffer **X. 6** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, abgeben.

In einer mit guten Empfehl. und Zeugnissen versehenen **Pension** Stralsunds finden Waisen a. g. Familie liebevolle Pflege u. Erziehung. Pensionspreis nach Uebereinkunft.

Offerten unter **999** befördert die Expedition dieses Blattes.

Damen- und Kinderkleider
werden modern und gutsitzend angefertigt
Wilhelmstr. 8, prt. rechts.

Handschuhe werden gewaschen Mönchenstr. 38, nahe der gr. Wollweberstr., v. 3 Tr.
Auguste Engelmann.

Fr. Myrthenkränze werden angefertigt **Mönchenstr. 38,** nahe der Gr. Wollweberstr. v. 3 Tr.
Auguste Engelmann.

Centralhallen.

Miss Hedi Dallgo.

Nur noch kurze Zeit:

Die fliegenden Männer.

Neu! Frank Moselly-Troupe. Neu!

Stadt-Theater.

Mittwoch:
Undine.
Oper von **Lortzing.**
Donnerstag:
Der Herr Senator.
Hierauf:
In Civil.

Bellevue-Theater.

Mittwoch: **Volksthümliche Vorstellung** zu kleinen Preisen (Parquet 50 ₰).
Zum 9. Male
Der ungläubige Thomas.
Ignaz Döll — — — — — **Dir. Emil Schirmer.**
Vorher: **Fritzchen und Lieschen.**
Operette in 1 Akt von J. Offenbach.
Donnerstag: Kleine Preise (Parquet 50 ₰.)
Jubiläums-Aufführung.
Zum 25. Male:
Vasantasena.
Freitag: **Benefiz Emil Albes.**
Jongleur.

Concordia-Theater.

Heute Mittwoch:
Große Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten des gesammten **neu** engagirten Ensembles.
Donnerstag, nach der Vorstellung:
Grosser
Bühnen-Künstler-Ball.

Gewinn-Liste

der 190. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 6. Februar 1894.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 105 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

105 30 69 234 (150) 92 316 59 436 698 711 80 1007 47 152 53 64 232 89 454 95 584 (150) 610 38 (150) 76 719 21 880 2229 85 300 82 525 28 50 609 729 68 858 974 3107 53 248 (150) 364 507 825 934 4086 188 220 348 486 554 670 731 73 861 5136 453 604 69 763 76 825 6093 13 18 25 216 56 302 461 918 77 7008 98 527 603 24 (150) 725 869 902 8160 372 428 9120 65 229 365 651 801 37 998

10219 28 348 957 11271 390 97 550 (150) 644 713 831 903 12118 19 23 319 766 885 937 85 13087 201 300 410 596 645 73 783 852 89 14071 341 419 506 45 612 15 37 62 730 829 15083 100 29 222 459 (300) 652 56 743 74 76 67 998 16062 121 61 96 297 415 790 901 17102 53 332 475 575 691 734 824 41 952 64 18004 384 474 (150) 75 814 930 19161 65 240 426 714 48 909 19

20077 103 44 218 391 427 88 510 777 863 69 978 21012 100 12 70 232 35 311 45 421 30 558 85 632 871 22006 66 109 (5000) 290 361 441 75 760 862 931 23054 807 32 61 625 732 844 24005 60 178 275 377 492 507 30 623 983 25238 83 85 312 450 89 511 644 77 735 (150) 815 25 977 26010 69 407 22 551 668 719 95 811 984 27177 410 (10000) 30 555 894 28407 549 72 658 781 92 819 23 98 933 29117 36 66 802 27 949

30021 88 229 65 82 339 427 93 591 642 53 807 11 888 31355 99 444 750 85 847 (200) 81 965 32035 54 104 75 253 307 15 63 403 25 580 (150) 813 34 33239 76 441 83 556 728 90 820 32 907 (150) 34035 88 121 573 619 24 86 931 50 35097 215 50 392 482 769 (150) 841 55 912 42 36155 270 351 429 500 93 632 715 59 871 901 (150) 37023 320 83 467 626 98 767 965 73 87 89 38100 (150) 564 658 706 7 21 22 901 39232 557 67 665

40082 84 238 366 628 838 959 41002 7 130 88 362 74 (150) 422 667 737 80 824 99 920 30 42070 144 227 305 10 509 799 873 928 (300) 43174 514 863 44238 307 34 (300) 421 720 935 45129 306 15 61 613 82 855 58 46309 477 572 779 89 (300) 923 47015 121 92 203 91 425 503 82 606 811 909 48098 263 518 790 98 49021 154 (150) 215 335 48 577 620 97 741

50085 449 633 919 51310 24 55 75 422 93 899 90 993 52063 196 342 445 548 785 809 66 84 934 53574 709 892 936 54101 65 71 261 306 79 510 702 836 55048 221 60 777 56087 273 441 545 (200) 711 831 57228 66894 335 43 (300) 532 600 7 916 (200) 62 58041 (150) 358 80 479 519 52 656 796 912 59083 184 300 12 30 482 604 842 (150)

60165 634 732 56 843 59 975 61064 84 102 51 203 407 651 (200) 728 831 967 62050 113 48 69 234 319 438 575 641 701 73 819 71 63035 65 220 31 359 89 523 (200) 58 679 64058 133 223 495 558 98 771 74 815 65033 127 205 52 313 811 25 936 53 66085 96 179 482 92 764 97 938 67276 518 98 714 850 94 907 85 92 68007 (200) 258 311 69186 263 (150) 340 509 50 89 676 752 77

70040 99 263 302 80 578 721 54 933 71133 93 288 90 316 407 80 642 732 72314 73 90 479 518 34 600 27 948 73027 60 308 72 439 (150) 62 845 921 87 (1500) 74162 96 207 81 391 409 60 83 84 635 701 891 75034 232 75 419 45 576 663 714 69 808 76140 605 38 833 77253 498 527 735 97 834 45 78274 588 803 79054 127 71 338 447 53 524 65 89 690 95

80577 617 736 800 924 81090 221 357 481 642 762 926 82053 68 227 69 351 454 578 95 672 943 83040 48 102 30 69 212 23046 61 393 580 617 64 964 84018 143 (150) 202 51 327 468 84 511 980 (150) 85104 40 327 516 32 899 902 79 (150) 86037 168 358 409 558 67 71 734 65 816 978 87090 460 502 26 86 910 26 88085 240 78 550 65 698 821 90 900 80 89044 348 616 22 849

90099 148 297 376 86 94 426 37 (300) 592 684 782 97 813 56 (500) 91085 87 389 93 480 575 608 53 775 (150) 844 47 92004 101 35 413 65 776 949 93333 469 510 651 931 94119 55 263 (500) 87 495 750 889 933 95137 563 604 41 90 873 985 96085 101 52 236 419 94 744 (300) 97278 353 438 (150) 693 726 860 904 98112 46 223 74 80 504 (1500) 626 39 (150) 851 79 97 99222 30 93 385 493 540 53 823 55

100234 (150) 359 400 87 705 101025 112 48 302 18 493 525 88 666 835 102013 133 330 79 671 731 927 83 90 103090 176 217 41 78 624 755 804 931 33 104015 72 175 312 434 58 97 717 80 84 803 31 65 92 991 105096 184 348 53 597 789 810 93 947 48 106213 322 475 575 994 107223 672 799 850 947 108176 478 (150) 563 87 617 30 54 94 747 109202 46 93 449 94 549 90 600 6 755 (150) 826 934 67

110066 241 92 629 78 736 46 81 905 30 76 111186 246 338 416 607 919 112084 169 205 82 356 639 51 56 750 872 906 59 113062 104 65 (150) 319 642 800 (500) 56 902 21 114782 808 12 115022 34 136 246 388 479 86 506 61 736 (150) 92 868 913 116147 (300) 561 612 806 19 919 117000 129 99 388 440 (300) 521 33 634 118234 36 54 632 65 778 84 898 966 119134 60 242 449 648 832 59

120165 86 303 44 445 513 567 759 868 960 121154 570 50 732 817 85 122051 94 230 456 85 548 60 623 123147 250 308 748 922 (200) 124005 70 105 16 79 229 47 419 596 667 838 (200) 49 53 125111 72 252 301 25 66 438 657 83 126038 233 594 600 22 706 43 877 127030 (300) 174 219 (300) 54 435 572 795 (150) 96 (150) 811 22 75 925 128000 221 300 93 409 991 129746 68 800 916

130006 178 207 96 561 600 88 766 975 131174 276 97 477 (150) 524 26 91 (200) 700 24 897 975 132058 380 484 537 722 39 937 81 (200) 133107 209 309 41 42 491 518 46 80 94 783 832 134147 578 650 933 135223 53 74 306 23 568 754 869 136021 34 36 80 277 364 565 771 (150) 137002 39 44 59 (300) 162 79 770 895 995 (150) 138057 62 75 269 72 623 139034 149 220 62 350 457 63 637 794 95 931 45

140175 247 57 375 434 598 691 834 996 141022 98 165 209 46 522 673 731 888 931 50 65 74 142027 74 120 98 373 92 698 706 810 143030 131 565 74 652 89 779 87 856 78 99 979 144039 86 147 (150) 214 601 6 14 78 762 83 993 145003 22 24 418 33 512 622 51 808 11 974 146166 269 89 418 71 77 565 606 42 765 890 147028 99 656 779 871 75 945 57 80 148075 115 223 382 693 736 93 831 38 969 149118 25 247 74 323 409 593 684 781

150048 243 346 593 692 151219 356 (150) 454 517 35 978 152002 (150) 30 121 58 209 61 306 435 590 625 838 57 153010 237 330 490 17 22 564 631 57 705 805 12 154003 231 72 303 45 460 542 966 155140 265 328 506 156023 153 74 88 254 396 480 613 74 705 18 21 991 157103 12 25 47 204 26 483 625 712 56 934 74 158321 849 64 913 71 159072 188 254 421 91 (150) 504 653 83 716

160007 65 93 107 14 456 98 605 51 847 907 161043 70 369 470 71 513 733 958 162078 244 94 370 491 605 773 930 88 163000 16 31 270 502 51 611 704 824 940 164073 113 525 633 69 841 165076 107 10 57 205 11 380 432 75 531 887 910 28 166071 166 240 310 51 437 822 167008 119 65 232 97 408 94 511 694 721 51 803 22 923 168096 159 87 381 456 64 538 727 813 66 927 28 87 169058 179 300 12 86 749 68 69 988

170015 51 59 376 403 510 635 921 47 171011 190 342 81 634 (150) 995 172055 100 261 609 852 (200) 173125 222 76 357 410 782 819 63 71 912 78 174044 181 94 260 449 544 65 743 58 848 175077 (150) 131 899 431 528 (200) 610 86 851 967 176309 521 88 177147 308 56 615 90 823 951 178376 94 506 56 609 55 99 780 (150) 876 179013 160 231 643 763

180071 174 281 364 776 947 (150) 181158 77 285 529 619 803 10 182105 14 218 (150) 90 310 54 59 470 528 679 721 74 878 99 930 79 183302 64 704 51 87 91 986 184029 58 103 19 97 243 (150) 68 69 402 10 596 185110 232 92 338 58 71 400 14 684 91 741 868 930 186073 99 135 38 352 97 454 652 750 62 187029 335 60 62 500 716 28 94 880 188145 215 301 556 77 738 829 99 189044 219 677 720 837

190039 93 107 (200) 58 476 85 518 86 620 750 57 812 33 927 191071 85 281 317 30 584 647 733 45 958 66 192162 254 321 34 585 91 617 31 97 726 52 193000 23 155 473 506 15 87 680 (150) 783 929 194465 677 723 53 63 993 195148 244 96 506 82 605 16 766 97 858 957 73 196115 34 387 499 799 197185 98 236 345 51 59 454 70 611 733 854 198016 18 68 166 217 64 358 771 880 905 14 86 199010 151 235 584 800 32 81 937 47 52 59 65

200177 91 212 27 391 461 542 616 22 58 358 897 982 99 201286 314 435 98 591 651 (300) 983 202007 69 119 41 713 55 95 97 203046 205 10 432 625 50 785 871 204034 68 254 90 319 442 578 608 776 82 901 205008 33 87 503 665 814 63 912 206193 224 535 621 748 833 48 50 207009 42 159 263 568 70 208322 446 549 (150) 717 209056 123 74 470 516 28 40 82 637 97 920

210041 (150) 58 131 246 66 355 484 97 700 40 830 42 47 51 917 211030 311 43 422 546 805 68 212371 118 20 53 (5000) 61 262 409 510 719 (150) 813 213051 96 153 79 93 239 483 722 56 863 78 214220 33 54 533 607 762 215049 145 568 832 949 216087 521 44 54 64 607 72 755 89 901 217081 222 28 308 17 99 564 898 975 218026 47 153 83 357 80 406 764 833 983 99 219023 40 780 859

220096 187 433 55 503 681 720 856 75 86 972 221104 418 56 516 17 29 71 635 (150) 718 832 222024 109 88 362 81 602 84 779 223125 212 14 (150) 91 573 629 36 58 909 224048 80 196 378 462 88 519 43 604 737 (150) 860 225113 237 85 301 51 52 82 463 98

B. Nachmittags-Ziehung.

83 155 538 831 58 1082 178 95 270 333 526 785 913 63 2009 137 207 378 584 717 3018 41 150 331 54 441 602 886 4004 252 303 402 68 568 77 677 79 84 711 39 46 811 93 952 5098 169 231 354 805 82 938 6021 171 220 320 (150) 32 538 666 828 69 986 7203 98 304 7 (150) 939 8019 40 59 104 (150) 99 224 98 924 9084 138 58 68 523 741 808

10027 176 256 513 88 619 713 839 76 906 11021 81 107 27 264 76 338 92 422 543 610 875 82 983 12261 687 713 13669 764 (150) 878 951 14182 281 487 503 25 789 814 86 87 15215 44 482 90 542 789 839 85 979 16046 124 29 210 14 33 305 785 17050 251 58 428 654 18022 115 279 87 769 85 19170 251 300 8 485 692 701

20021 33 119 61 96 264 76 617 825 938 85 21053 146 93 211 60 444 56 505 38 635 761 932 82 22105 286 343 71 537 802 913 23001 26 202 15 312 39 486 720 852 976 24095 108 48 240 392 574 618 720 856 918 64 89 25039 45 288 351 (150) 453 591 646 75 780 856 26149 69 272 405 11 85 (500) 502 837 911 27275 357 454 97 520 67 87 636 54 898 903 17 28010 212 35 62 463 65 536 46 94 690 97 744 45 950 29028 131 42 233 96 389 426 32 671 726 63 80 810 944

30069 146 61 637 759 62 822 41 45 945 31091 119 25 (500) 227 354 422 (150) 76 78 92 553 679 81 967 32261 81 391 455 509 33076 253 404 14 609 (150) 15 34039 81 256 331 60 553 801 994 35091 246 497 519 613 28 725 66 831 965 36015 66 115 61 305 462 538 799 895 902 (150) 8 37009 66 (150) 193 437 511 689 993 38371 436 66 74 681 753 834 60 39065 239 50 414 526 52 671 823 30 18 959

40034 597 998 41019 116 63 84 389 452 88 557 700 45 77 821 40 42016 67 101 457 867 914 94 43043 469 710 35 804 38 82 901 67 44437 561 656 85 844 902 45033 48 76 338 397 553 826 46059 69 (300) 447 74 570 619 783 829 55 47550 55 79 647 718 28 69 78 83 803 949 68 93 48059 105 65 36 83 290 399 452 69 532 45 653 726 911 49047 150 66 276 (150) 94 417 23 539 651 890

50080 106 283 804 12 70 51021 (150) 95 202 757 853 52351 96 596 841 905 25 53525 96 610 46 769 876 900 20 54127 218 570 643 886 946 55067 209 47 454 565 817 21 51 56184 252 325 57 425 511 96 696 928 57146 381 493 537 75 614 32 88 814 917 58000 71 88 371 428 35 527 79 601 776 892 927 48 76 59092 113 328 77 (150) 490 556 694 907 42 52

60060 267 345 (500) 406 8 29 531 698 726 40 943 61030 49 171 96 218 92 333 88 420 98 673 (200) 97 794 99 996 62044 104 18 236 68 309 25 (150) 43 415 661 78 764 849 931 45 64 87 63052 408 590 604 18 43 769 64003 158 490 573 83 613 (150) 770 813 85 965 65114 351 54 (150) 70 98 419 540 684 (200) 816 89 66046 65 95 265 333 60 421 84 85 720 30 812 944 99 67208 61 475 88 536 638 710 862 953 68123 206 72 470 554 714 19 40 823 63 954 69003 145 97 397 482 617 (150) 835

70131 (150) 438 72 610 26 47 (150) 71017 201 590 665 714 55 886 72002 4 129 234 462 502 755 867 73253 63 389 584 86 745 829 900 74043 84 138 46 310 (45000) 13 465 91 114 700 907 (300) 75 95 75278 (200) 430 97 582 652 952 76014 73 216 33 311 425 84 767 (200) 74 77129 495 717 47 885 92 958 78142 70 288 (200) 458 561 671 895 79095 189 365 628 75 709 31 50 809 18

80004 24 62 205 307 19 478 668 714 53 93 929 66 81122 46 (150) 497 582 777 985 82118 271 358 402 515 58 645 710 885 83065 150 (300) 63 283 353 537 818 26 84 88 84061 252 749 894 972 85131 254 398 568 773 809 90 86114 41 271 340 46 50 517 64 733 826 87084 300 33 86 453 547 (200) 779 892 88002 164 243 489 505 618 67 71 89 786 93 903 29 71 89024 (150) 65 91 113 38 58 81 628 747 860 65 (150) 912 57 90124 (150) 260 61 342 445 539 70 77 641 732 984 91054 213 58 499 670 72 848 936 92295 (1500) 311 495 873 907 91 93054 78 97 98 338 409 553 56 788 950 94124 90 271 491 630 741 86 818 998 95149 354 431 530 67 803 32 924 96041 92 113 81 345 467 68 584 651 (150) 783 937 87 97192 293 385 (200) 89 515 611 34 729 (3000) 98075 372 435 96 572 83 99124 312 408 11 750 807 950

100293 555 80 606 734 813 20 35 949 101115 23 239 575 677 710 850 94 (150) 946 85 102365 90 452 522 715 103000 11 189 206 49 371 482 610 766 (300) 104026 258 300 651 753 861 942 105068 126 51 77 295 329 50 91 562 614 867 919 106037 73 76 108 225 329 44 85 828 107003 76 141 234 332 70 442 92 601 5 18 973 108303 6 716 69 91 930 36 52 (3000) 109085 123 44 90 374 (150) 510 704 871

110273 96 304 20 493 111014 25 44 169 258 640 95 997 112025 98 167 75 203 52 437 54 523 37 88 98 710 56 946 113061 171 56 946 114177 343 430 92 516 60 666 818 952 90 115008 46 95 145 335 56 527 756 826 46 971 116069 300 402 63 71 632 45 735 857 976 (200) 117082 111 65 231 70 354 542 918 118065 146 74 405 758 834 119012 56 98 171 260 303 501 58 87 572 76 82 85 769 880 932

120091 219 69 95 412 56 528 609 48 60 702 47 846 986 121003 200 12 (150) 341 531 53 64 888 122024 112 262 301 27 493 531 94 656 836 123027 35 120 97 235 38 543 627 721 917 124126 293 520 937 94 125042 220 448 91 627 711 48 829 959 126143 46 225 92 405 524 55 939 127003 366 509 675 882 87 128032 272 302 23 676 812 64 964 129084 178 2999 531 832 901

130529 62 71 694 131036 162 241 418 542 82 33 44 80 828 73 84 132121 42 467 99 547 644 92 731 837 60 956 133231 371 567 636 819 982 134182 394 553 80 737 41 828 974 135014 19 90 236 93 635 879 87 905 73 136595 846 137223 50 406 595 818 138177 249 403 (300) 509 710 858 14 139077 107 327 426 66 732 898 914

140358 94 467 70 94 508 616 63 99 772 998 141181 97 236 903 703 805 94 907 142043 56 203 413 545 748 865 919 (150) 85 143027 125 (200) 68 321 560 97 609 904 55 71 144074 82 210 365 458 636 49 69 94 839 921 47 71 (200) 145310 44 79 426 586 630 705 43 53 992 146033 32 139 256 345 85 600 784 804 22 147006 20 157 329 83 99 497 634 907 89 92 148030 33 285 368 78 437 64 565 634 816 907 48 (150) 149203 23 694 806 933 55

150124 262 362 425 862 993 151047 75 123 441 508 45 61 152056 142 286 94 352 422 42 507 615 757 897 153006 18 137 51 212 18 31 83 460 99 652 865 918 154153 235 350 61 564 772 899 930 87 155061 158 208 70 621 77 718 33 917 37 156108 (150) 79 314 53 468 536 59 714 55 90 837 157037 123 33 41 279 405 890 922 81 158020 133 273 568 713 30 94 834 68 159042 263 93 381 400 546 600 730 39 43 89 878

160012 537 79 648 874 161064 75 325 582 655 807 162148 309 24 672 901 163088 158 (150) 65 247 353 385 415 89 933 164071 171 (150) 222 47 393 402 604 53 165125 376 417 51 537 644 166113 82 555 56 (150) 787 89 917 47 52 58 167127 38 277 358 61 70 456 601 788 814 903 52 67 168077 133 634 796 818 (150) 32 94 900 169156 57 96 203 376 752 61 834 989

170101 240 66 338 415 66 602 924 74 171018 77 298 432 37 809 902 19 46 172029 101 37 38 290 315 421 27 34 75 80 (200) 563 84 613 (200) 79 80 780 85 173163 82 267 390 418 24 503 71 624 900 59 174213 24 463 92 555 675 734 922 175112 63 344 45 81 461 587 796 845 176045 207 530 70 91 732 895 177587 842 921 178029 240 550 661 723 179233 362 72 411 41 83 504 62 701 14 852 996

180164 216 29 (150) 38 92 494 880 945 81 181172 457 629 827 75 182010 272 85 377 445 71 (150) 73 636 49 703 834 183073 247 603 797 184145 222 412 51 529 615 34 95 761 806 908 98 185051 512 91 623 789 819 929 186015 131 233 327 506 52 84 36 679 809 914 73 187007 69 106 67 215 607 84 706 188086 105 63 67 465 (200) 85 715 74 189011 235 [illegible] 88 (500) 493 94 536 745 957 59 60

190221 60 560 97 488 722 36 985 191065 102 88 597 626 793 846 192022 236 607 28 792 933 193027 30 241 679 89 752 890 987 194415 45 718 24 877 946 195010 70 71 (300) 454 95 567 74 648 700 86 808 196149 386 96 452 687 713 801 89 197045 58 257 62 382 458 503 85 693 748 831 198153 86 444 57 675 84 199065 199 202 39 416 84 616 96 708 834 56 66 980

200058 289 506 79 886 909 83 201185 237 82 319 415 511 879 974 202022 43 306 414 601 70 790 203163 (200) 221 604 92 765 908 204094 230 594 607 721 940 48 205098 242 (500) 91 481 519 606 836 206158 236 59 72 317 99 694 739 42 97 806 31 207003 23 25 166 328 86 456 78 (200) 500 676 81 (150) 798 883 208400 55 527 85 209114 236 496 510

210161 86 504 47 82 645 761 826 41 990 211052 416 81 605 872 947 212039 302 17 458 503 12 39 46 57 793 824 81 213065 152 353 404 519 23 68 699 700 836 214005 53 128 33 232 53 62 482 578 634 96 (200) 854 925 215143 200 845 49 216185 200 69 319 82 520 629 40 63 728 78 899 979 217005 115 84 284 303 412 43 652 218229 310 424 528 605 846 50 66 914 56 71 219047 121 333 481 589 99 620 916 (300) 40 98

220170 247 442 625 42 66 88 741 838 221348 71 616 85 854 70 222159 225 403 511 83 721 88 99 922 223137 298 385 479 531 78 984 366 224197 253 573 610 715 941 225012 132 224 308 431